

Bezugspreise: Durch unsere Trägertinnen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mkt. vierteljährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mkt. vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mkt. vierteljährlich; Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 Mkt. vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: Die einmalige Zeile oder deren Raum an Sonntags- und Feiertags-Blättern 20 Pf., an sonstigen Tagen 15 Pf., an den Sonntags- und Feiertags-Blättern 10 Pf. Bei Wiederholungen Rabatte nach auflegendem Tarif. Für Platzanzeigen wird keine Garantie übernommen. Bei mangelloser Bezahlung der Inserentengebühren durch Klage, des Kontostandes u. dgl. wird der betreffende Absatz eingestellt.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Ämtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rumbach, Naurod, Frauenstein, Dambach u. d. a.
Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Rantinsstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnements) Nr. 199. Redaktion Nr. 192.
Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 9, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 400 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochkramen“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Rumbacher Lebensversicherungs-Gesellschaft versichert. Bei den Abonnenten der „Kochkramen“-Ausgabe B beträgt die Versicherungssumme 500 Mark. Die Versicherungssumme ist in 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rumbacher Lebensversicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Versicherungsbedingungen Aufschlag, die vom Verlag oder direkt von der Rumbacher Lebensversicherungs-Gesellschaft zu beziehen sind.

Nr. 301

Dienstag, 24. Dezember 1912.

27. Jahrgang

Politische Weihnachten.

Es ist eine eigentümliche Fügung, daß schon seit einigen Jahren für den deutschen Politiker gerade das Weihnachtsfest nicht das Fest der Freude und des Friedens ist, das es der Menschheit sein soll und das auch dem welch-plagierten politisch empfindenden Manne — und wer wäre das heute nicht? — als Fest der Freude und Friedensfest sicherlich annehmen wäre.

Im vergangenen Jahre waren es Vorgänge der inneren Politik, die den Glanz des Festes verdunkelten. Gerade um das Weihnachtsfest herum war der Kampf um die Reichstagswahlen, die nicht ganz drei Wochen später stattfanden, auf seiner Höhe. Es war gewiß keine Freude, zu sehen, wie die politischen Parteien sich gegenseitig auf das heftigste bekämpften und das schöne Dichtermotiv „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern“ elend zu Schanden machten. Und an ein Friedensfest erinnerten die Wahlversammlungen, die in der zweiten Dezemberhälfte im ganzen Reiche massenhaft abgehalten wurden, nun schon gar nicht.

In diesem Jahre ist die innere Politik verhältnismäßig ruhig und friedlich. Die Haupterregung über die Fleischnotfrage ist vorüber und von den politischen Landtagswahlen trennen uns noch mehrere Monate, ganz abgesehen davon, daß diese Wahlen die Gemüter nie auch nur annähernd so erregen, wie die Reichstagswahlen. Die innere Politik also brauchte uns diesmal nicht zu hindern, das Weihnachtsfest frohen Herzens und friedlichen Sinnes zu begehen. Da sorgt denn die äußere Politik dafür, daß die rechte Freude nicht aufkommen will. Der russische Premierminister und der italienische Außenminister haben kurz vor dem Feste sehr friedliche Reden gehalten und die Vorkonferenz in London soll sehr glatt und freundschaftlich verlaufen.

Dies alles wäre ja sehr gut und schön, aber trotzdem wird eine volle Begeisterung erst eintreten können, wenn nicht nur die Beratung der Botschafter in London ein glückliches Ende gefunden hat, sondern wenn vor allen Dingen die Konferenz zwischen den türkischen Delegierten und den Vertretern der Balkanstaaten zur Herstellung des Friedens auf der Balkanhalbinsel

fährt. Wir können nur herzlich wünschen, daß die vier Balkanstaaten, die beim Beginne des Kampfes den Krieg als einen Kreuzweg bezeichnet haben, sich ihres Christentums bewußt sein und dem Gedanken an Sinn und Bedeutung des schönsten Festes der Christenheit Raum geben mögen. Auch ihre Völker haben schwer unter den unsäglichen Opfern des Krieges gelitten, und man kann den serbischen, bulgarischen, montenegrinischen und griechischen Bauern bei all ihrer Vaterlandsliebe und Opferwilligkeit sicherlich kein schöneres Weihnachtsfest in ihre Hütten tragen, als wenn der Ehrgeiz ihrer Militärs und Diplomaten sich zu-

gel anlegt und die rasche Herstellung eines ehrenhaften Friedens anstrebt.

Es will allerdings scheinen, als ob der Wunsch, der in diesen Worten liegt, in Erfüllung gehen sollte. Jedenfalls dürfen wir zum Weihnachtsfest selbst freier aufatmen, als in den vielen Wochen vorher. Der schlimmste Stein des Anstoßes ist aus dem Wege geräumt, nämlich die Angelegenheit des österreichischen Konsuls Prochaska, der in Priazrend von der serbischen Soldateska in völkerrechtswidriger Weise behandelt, wahrscheinlich auch mißhandelt wurde. Diese abscheuliche Sache ist nach langem Hängen und Bürgen endlich beige-

legt. Der serbische Ministerpräsident hat in der österreichischen Botschaft in Belgrad Notan gemacht — Positiv der Stolz, der Mann mit der geschwollenen Nase, hat den Vertreter der österreichisch-ungarischen Monarchie um Entschuldigung für die Untaten des serbischen Militärs bitten müssen. Es mag ihm schwer genug geworden sein, da er es aber getan hat, sind die Ästien des Weltfriedens wieder bedeutend geteigert, zumal Rußland dem Anschein nach in der Mongolei auf große Schwierigkeiten gegenüber China gestoßen ist und keine rechte Reigung mehr befundet, sich in ein zweifelhaftes europäisches Abenteuer einzulassen. Sobald aber Rußland sich zurückzieht, ist es nicht nur für Serbien, sondern auch für den ganzen Balkanbund unmöglich, das Glück der Waffen gegen den alten, starken Dreieck zu versuchen. Diese Erkenntnis ist auch wohl der Grund, daß Serbien jetzt größeres Entgegenkommen gegen die Wünsche Österreichs bekundet. Es will sich mit der Autonomie Albaniens einverstanden erklären und auch bezüglich eines Hafens an der Adria bescheiden werden. Damit wären die hauptsächlichsten Streitpunkte aus der Welt geschafft und die Friedenskonferenz könnte den Weltfrieden noch einmal besiegeln.

Freilich, ob das nun auch den absoluten Balkanfrieden bedeuten würde — das wagen wir nicht zu behaupten. Schon rührt sich Mazedonien, soweit es noch als europäischer Besitz in der Hand des Türken bleibt, und verlangt dieselbe Autonomie, die Albanien gewährt ist. Und last not least, die Balkanbündler — i. d. W. werden sie untereinander friedlich bleiben?

Was aber auch kommen möge — das Weihnachtsfest 1912 bleibt friedlich und der Weltfrieden ist gesichert — bis auf Weiteres.

Weihnachtsbotschaft 1912.

In Winters Frieden rings liegt Hain und Flur.
Auf weißen Schwingen senkt sich labend,
Mit Schneedemanten schmückend die Natur,
Zur Erde nieder heilig Abend.
Da stutet über Dörfern, Städten hehr
Und wunderbar andächtig Klingen;
Aus all der Weihnachtsglocken Töne Meer
Hebt sich's wie überirdisch Singen:
„Vom Himmel hoch, da komm ich her!“

Ist's Täuschung nicht? Wie kann die arme Welt
Noch solcher hohen Botschaft trauen,
Wo Schwerterklirren sie in Atem hält,
Im Osten Schlacht und Kriegesgrauen?
Die Völker stehn in waffenstarrer Wehr,
Daheim schleicht Sorge durch die Massen,
Wo nimmst du Glockenlied dein Hoffen her —
Derweil es bleibt, das alte Hasen —?
„Ich bring' Euch gute, neue Mä!“

Noch immer wieder bricht es siegreich vor,
Und während sich der Wolken Schleier
Zerteilt, draus Mond und Sterneschor
Mild strahlen zu der Festnachtsfeier,
Erklingt inbrünst'ger nur das Sphärenspiel:
„Ehre sei Gott, dem Vater droben,
Und Fried' auf Erden, das sein Ziel,
Den Menschen Wohlgefall'n und Loben —:
Der guten Mä bring' ich so viel!“

Denn größer als der Menschheit Grimm und Haß
Bleibt Gottes Liebe und Erbarmen.
Der Weihnacht heilig Wunder lehrt euch das,
Christ stieg hernieder zu uns Armen!
Die Liebe, die nicht ruht, bis überquill'
Ihr Drang, zu lösen Harnesbände,
Gewinnt es doch, und macht die Herzen still,
Bis selig ihr sich öffnen alle Lande,
Davon ich sing'n und sagen will!“

K. von Golzen.

Vom Balkan.

Rückzug der Pforte.

Wie uns aus London telegraphisch gemeldet wird, bestanden die Türken auf der Friedenskonferenz nicht auf der Verproviantierung Adrianopels. Rostowski legte die Friedensbedingungen vor. Die Türken erbat eine Frist zwecks Beratung.

Durch diesen Rückzug hat die Türkei sich vor einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten bewahrt. Denn gleichzeitig mit der vorstehenden Depesche aus London ging uns nachstehende Meldung aus Berlin zu: Wie aus uns unterrichteten Kreisen verlautet, steht der Abbruch der Friedensverhandlungen in London unmittelbar bevor. Sollte die Türkei darauf bestehen, ihre Forderungen bezüglich der Verproviantierung Adrianopels und der anderen belagerten Plätze durchzusetzen, so kann die Friedenskonferenz als gescheitert angesehen werden. Der Krieg wird ohne nochmalige Unterbrechung von den Balkanverhandlungen fortgesetzt werden. Die plötzliche Rückkehr Königs Ferdinands nach Sofia hängt, wie der „Deutsche Telegraph“ erfährt, mit neuen kriegerischen Vorbereitungen zusammen, die mit größter Energie aufgenommen werden.

Die Zukunft der ägäischen Inseln.

Die italienische Regierung wird durch ihren Botschafter der Bonner Botschafterkonferenz folgenden Vorschlag zur Lösung der Frage über die Zukunft der Inseln im ägäischen Meere unterbreiten: Kreta wird von Griechenland annektiert; Imbros, Tenedos, Lemnos und Samothrace, die der Dardanelleneinfahrt vorgelagerten Inseln, sollen der Macht angehören, die die Dardanellen im Besitze hat. Sie verbleiben also der Türkei. Alle übrigen Inseln des ägäischen Meeres einschließlich derjenigen, die gegenwärtig von Italien besetzt sind, werden zu einem autonomen Inselreich unter einem einheitlichen Fürsten vereinigt, untergeben aber auch fernerhin der Souveränität des Sultans. Keine Großmacht darf auf einer der Inseln des ägäischen Meeres einen militärischen oder maritimen Stützpunkt erwerben.

Eine türkische Darstellung der Beziehung von Tenedos.

Der türkische Kreuzer „Medschidie“ lief Montag morgen, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, mit sechs Torpedobooten zu einer Erkundungsfahrt aus. Er traf in der Nähe der Inseln zwischen Tenedos und den Dardanellen einen griechischen Torpedojäger, vier Torpedobooten sowie ein Unterseeboot, die sich darauf auf Tenedos zurückzogen. Die Türken verfolgten und beschossen die griechischen Schiffe, bis von Tenedos her der „Aueroff“ und andere griechische Schiffe erschienen. Die türkischen Schiffe kehrten dann, von Zeit zu Zeit feuernd, nach den Dardanellen zurück. (Von der Beziehung von Tenedos sagt diese Darstellung nichts, sicherlich weiß dabei die Türkei wenig Erfolge zu verzeichnen hatten. Red.)

Abmarsch der Bulgaren von Saloniki.

Das 18. bulgarische Regiment in Saloniki erhielt den Befehl, nach Seres abzugehen. Der Abmarsch hat bereits begonnen. Der Rest der bulgarischen Truppen wird Saloniki bald verlassen. (Bulgarien scheint demnach den gefährlichen Boden von Saloniki preiszugeben. Red.)

Griechisches Lob für deutsche militärische Ausbildung.

Von griechischer Seite wird bestätigt, daß die im Kriege erzielten Erfolge in der Hauptsache der Ausbildung der Führung der Offiziere in Deutschland zu danken sei. Die meisten Generalkstabsoffiziere haben in Deutschland ihre militärische Ausbildung genossen, und in Privatbriefen wird ausdrücklich erklärt, daß die Erfolge der Befolgung der deutschen Führungssatzungen zu danken sei. Nach dem Einzuge in Saloniki haben griechische Generalkstabsoffiziere ein Telegramm an die Berliner Kriegsakademie gerichtet, worin sie in Erinnerung an die dort genommene Ausbildung Grüße überbrachten.

Wieder eingeklinkt.

Zwei preussische Offiziere, die auf dem Balkan Dienst getan haben, sind durch kaiserliche Kabinettsorder vom 18. Dezember im Heer wieder eingeklinkt worden. Der eine ist der frühere Reorganisations- der mazedonischen Gendarmerie, Oberst v. Alten. Er ist unter Beförderung zum Generalmajor zum Abteilungschef im Großen Generalstab ernannt worden, dem er früher angehört hat. Der andere wieder reaktivierte Offizier ist Oberleutnant v. Stieten-Cron vom Infanterieregiment Nr. 15, der erst vor ander-

halb Monaten aus dem heimischen Dienst verabschiedet worden war und sich durch einen großen Patrouillenritt bei Vile-Burgas sehr ausgezeichnet hatte und mehrere Tage totgepflegt worden war. Er hat in seinem alten Regiment sein früheres Oberleutnantspatent erhalten und ist gleichzeitig zur Kriegsakademie kommandiert worden.

Der Thronpräsident.

Nach einem Telegramm der Korrespondenz Wilhelm in Wien aus Rom notifizierten Prinz Ahmed Ruad offiziell seine Kandidatur auf den Thron Albaniens der italienischen Regierung gegenüber.

Rundschau.

Abg. Nilschke mandatsmüde?

Der Landtagsabgeordnete Nilschke (fortschritt. Volksp.), der bislang Vertreter des Wahlkreises Nienburg-Goldberg war, wird, wie aus Berlin gemeldet wird, aus Gesundheitsrücksichten eine Kandidatur zum Landtag nicht wieder übernehmen.

Zum Ministerwechsel in Württemberg.

Zum württembergischen Ministerwechsel veröffentlicht der Staatsanzeiger eine Notiz, wonach der König an den scheidenden Minister Dr. v. Bischof ein Handschreiben gerichtet hat, in welchem der König dem Minister den wärmsten Dank für seine hervorragende Arbeit und seine 47jährige Tätigkeit ausgesprochen hat. Gleichzeitig bringt der Staatsanzeiger auch ein Handschreiben an den letzten Minister des Innern, Dr. Fleischhauer, welches ebenfalls im wärmsten Tone gehalten ist. Wie wir erfahren, sollen noch weitere Änderungen im Gesamtministerium im neuen Jahre bevorstehen. Man spricht davon, daß der Justizminister Schmidtlin zurücktreten werde. Auch in einigen hohen Regierungsstellen sollen Änderungen geplant sein. Es verlautet, daß der Präsident der Zentralkasse für Handel und Gewerbe, Staatsrat Rothbar, zurücktreten werde.

Die Neutralität Skandinaviens.

Der schwedische Minister des Auswärtigen, der dänische und der norwegische Gesandte unterzeichneten am 21. Dezember in Stockholm folgende Deklaration: Nachdem die dänische, die norwegische und die schwedische Regierung zu dem Zweite Verhandlungen einleiteten, einheitliche, mit dem im Haag unterzeichneten völkerrechtlichen Bestimmungen übereinstimmende Neutralitätsmaximen in festzulegen und diese Verhandlungen in allen prinzipiellen Punkten zu einer Einigkeit führten, sind sie in richtiger Einschätzung der Bedeutung der Tatsache, daß die so glücklich bestehende Einigkeit auch in Zukunft erhalten wird, übereingekommen, daß keine der drei Regierungen an den von ihnen ausgehenden Regeln eine Änderung vornehme, ohne vorher die beiden anderen zeitig genug davon zu unterrichten, so daß ein Meinungsaustrausch über die Angelegenheit stattfinden kann.

Die Erkrankung des russischen Thronfolgers.

Nach einer Meldung aus Petersburg verlautet aus sicherer Quelle, daß der Thronfolger an Rheumatischer Tuberkulose erkrankt ist. Professor Israel, der an das Krankenhaus berufen worden war, hat eine Operation des Knaben abgelehnt.

Arbeiterbewegung.

Eine neue Arbeitsordnung für die bayerischen Bergarbeiter.

Das bayerische Ministerium hat angeordnet, daß für die bayerischen Bergarbeiter auf den Staatsgruben eine Arbeitsordnung nach preussischem Muster nicht aufgestellt werde. Wie erinnerlich, wollten die bayerischen Bergarbeiter um St. Ingbert herum deswegen in den Streik treten. Nun sollen nach diesem Erlaß die Arbeiter selbst gebildet werden und eine neue Arbeitsordnung soll gemeinschaftlich von den Arbeitern und den Vertretern der Bergwerksdirektion aufgestellt werden.

Der Ausstand auf der Germaniawerft.

Die streikenden Arbeiter der Germaniawerft werden, nachdem die Differenzen mit der Werkverwaltung behoben sind, heute die Arbeit wieder aufnehmen.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Schneiderinnen finden größte Auswahl in Spitzen, Besätzen und allen Zutaten für Schneiderei bei Ch. Kemmer, Langgasse 34.

Frau Elise Lischau die Partie der Cho-Cho-San Frau Anni Hans-Joepffel vom Königl. Hoftheater in Wiesbaden übernommen. Die Künstlerin wirkte sich mit großem Geschick unserem Ensemble einzuweisen und brachte ihre herrlichen Stimmkräfte voll zur Geltung. Die Stimme klang frisch und aus dem Innern heraus, war von schöner Tongebung und feiner Nuancierung. Auch im Spiel verfügt die Künstlerin über ein reiches Können. Dasselbe war ergreifend schön und oft bis ins Innerste packend und fesselnd.

Der Verband Deutscher Orgel- und Chorleiter tagte in der vorigen Woche unter dem Vorsitz des Hofkapellmeisters Ferdinand Weiser in Bad Ems. Die Verhandlungen drehten sich vorwiegend um Dinge wirtschaftlicher Natur. Besonders bemerkenswert sind die Beschlüsse, bei dem Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte vorstellig zu werden wegen der verschiedenen Härten des Reichsversicherungsgesetzes, sowie ferner die Schaffung einer Orgel- und Chorführerschule an einem Musikzentrum Deutschlands. Die unter dem Vorsitz des Allgemeinen Deutschen Musikvereins sich bildende Musikkommission soll in futuristischer Hinsicht in jeder Weise unterstützt werden. Der Verband wird in Zukunft außer seinen ordentlichen Mitgliedern auch fördernde Mitglieder aufnehmen. Der Verammlung schloß sich ein Festkonzert an, bei welchem von Haussegger, von Schilling und Gernsheim eigene Werke vorführten. Herr und Frau Professor Schilling fanden durch ihre künstlerische und solistische Mitwirkung großen Beifall. Dem Festkonzert folgte eine Einladung zum künftigen Neujahrskonzert.

Literatur.

Gerhart Hauptmann und seine Zeit. Bei seinem Aufenthalt in Stockholm wurde Gerhart Hauptmann von einem Interviewer gefragt: ob er auf den Nobelpreis vorbereitet gewesen wäre. — „Vorbereitet?“ erwiderte der Dichter. „Ich sah in einer Berliner Zeitung ein Tele-

Locales.

Wiesbaden, 24. Dezember.

Heiliger Abend.

Heiliger Abend! — — — Trübseliges Vergessen. Zurück in die Tage der Kindheit flogen die Gedanken. Als Kind finden wir uns wieder, in der dunklen Stube, mit ihrem weihnachtlichen Duft, in feierhafter Erregung auf die Stunde wartend, in welcher sich, gleich einer allgütigen Offenbarung, dem kindlichen, stannenden Auge der Weihnachtsbaum des Lichtstrahlenden Christbaumes entrollen wird. Seltener wieder altvertraute Klänge tönen an unsern geistigen Ohr, schöne Erinnerungen an längst vergangene Zeiten erweckend. Wir sehen uns wieder unter der Christanne stehen, die alten, bekannten, doch ewig jungen Weihnachtslieder mit frommer Gläubigkeit und großer Inbrunst singend. Die Mutter in froher Regsamkeit in der Freude des Schenkens sich um uns mühend, führt uns von Tisch zu Tisch, die Gaben, die in diesem Jahre besonders reichlich gestossen sind, uns zeigend, sie uns erklärend und mit Nahrung und Glück den jubelnden Dank der Kleinen entgegennehmend. — Die Dächer des Hauses brennen allmählich nieder. Der würzige Weihnachtsduft der Tanne verbreitet sich in dem Zimmer. Die laute Fröhlichkeit weicht einer trübseligen Ruhe. Nicht auf Licht verbleibt. Die kindlichen Augen folgen erstaunt und aufmerksam diesem Sterben des weihnachtlichen Glanzes. Noch ein Glänzen ist in dem dunklen Grün der Tanne zu sehen. Standhaft kämpft es um sein Dasein. Bald flackert es auf, bald senkt es sich nieder, wird dann kleiner und kleiner und — erlischt. — In diesem Schlaf liegen nun die Kleinen in ihren weißen Betten, die neue Wuppe oder den lustigen Hampelmann frampfend, in den Armen haltend, mit glänzenden, roten Bäckchen, ein leichtes Rädeln um die Lippen. Sie träumen vom Christkind und von den Herrlichkeiten des Abends. Weihnachtsduft, Lichtglanz und ein leiser, wohlklingender Gesang umarmt ihre Träume. — Seltsame Kindheit, schöne, nie vergangene Zeit, die vergeht und nie wiederkehrt!

Heiliger Abend. — Auch die Stadt rückt sich zum nächsten Feste. Noch einmal durchstreifen die Menschen in schier endlosen Scharen die Straßen, hochgewand und hakt ihren Wohnungen zufliehend. Noch einmal schwillt der Lärm und das Getriebe der Großstadt zu einer imposanten Größe empor. Frohe Gesichter, freundliche Zurufe, weihnachtliche Gefänge einiger Kinder und näher Glockenklänge vereinigen sich zu diesem Hilde der beginnenden Festesfreudigkeit. Doch allmählich wird es ruhiger, die Straßen leeren sich. Nur noch vereinzelt Menschen eilen durch die dunklen Gassen. Ihre frohen Stimmen folgen die innere Weihnachtsstimmung. Immer ruhiger und einsamer wird es. Die Nacht senkt sich leise nieder und füllt die stille Stadt in den dunklen geheimnisvollen Schleier ihrer wunderbaren Sternensprache. — Da — von Fenster zu Fenster flammte es auf. Rote, kleine blühende Lichter erschienen. Leise gedämpft, wie Spähermusik, erklangen die alten Weisen und ließen den einsamen Beobachter auf der Straße in stiller, schmerzlicher Nachsinnen erschauern.

Über dem Allem aber erstreckt sich in einer majestätischen Größe der nächtliche Sternenhimmel mit seinen unzähligen, funkelnden Weihnachtslichtern. Ein leises Klingeln geht durch den feierlichen Weltensraum, Harfenklang und jubelnde Engelsstimmen, erst leise, dann mächtig anwachsend, vereinigen sich zu der besten Verkündigung: Ehre sei Gott in der Höhe! Und Frieden auf Erden! H. S.

Todesfall. Am Sonntag, den 22. Dez., verstarb in seiner Wohnung, Bismarckring 9, nach kurzem Leiden, der Privatier Julius Müller, früherer Glasermeister (Grabenstr.). Der Verstorbene, eine in Wiesbaden bekannte Persönlichkeit, durch sein freundliches, lebenswürdiges Wesen allgemein beliebt, war seit Jahren Ehrenmitglied des Wiesb. Männergesangsvereins.

Personalien. Der Regierungsbauinspektor Herr Heinrich Kemp von Wiesbaden wurde zum Regierungsbauinspektor ernannt. — Der zur Zeit bei der Einkommensteuer-Berurteilungskommission beschäftigt a. Rat als Hilfsarbeiter beschäftigte Witzelschwebel Karl ist als Steuerinspektor bei der Einkommensteuer-Berurteilungskommission für den Stadtkreis Wiesbaden ab 1. Januar 1912 einberufen worden.

Silberhochzeit. Die Eheleute Albert Fischerer und Frau geb. Weis, Frankfurter, 9, feiern am 1. Weihnachtsfesttag das Fest der silbernen Hochzeit.

Weihnachtsfeier und Kinderchor. Für 500 Kinder gleichzeitig in einem Raum die Gabentische zu bereiten und die aufgeregte Weihnachtsstimmung mit dem ordnungsmäßigen An- und Abmarsch zu verbinden, das war keine geringe Aufgabe für die Vereinsleitung. Aber sie ist glänzend gelungen und bei der vorgestrigen Weihnachtsfeier im großen Saal der Turngesellschaft vollzogen sich alles in musterhafter Ordnung. Die Botschaft aus dem

gramm aus Stockholm, worin „als sicher“ mitgeteilt wurde, daß ich den Preis erhalten würde. Ich erinnere mich, daß ich dann sagte: „Auf die Zeitung abonniere ich nicht mehr — ich will keine Zeitungen lesen, die diesen falschen, am folgenden Morgen aber erlitt ich die offizielle Mitteilung. Wahrscheinlich werden wir nun die Zeitung doch weiter halten.“

Wissenschaft.

Ein Meisterstück der Chirurgie. In New-York hat jüngst ein großer Vortragsabend stattgefunden, zu dem über 3000 Chirurgen zusammengekommen waren. Während der Woche, wo sie tagten, sind über 5000 Operationen ausgeführt worden. Unter diesen verdient eine wegen ihrer Kühnheit und zugleich Merkwürdigkeit besonders hervorgehoben zu werden. Dr. Robert Abbe hat nämlich nach einer ganz neuen Methode eine Striktur der Speiseröhre geheilt. Es handelte sich um einen Patienten, der sich die Speiseröhre verengt hatte; die Verengung war ausgeheilt, und an ihrer Stelle war eine dicke Narbe entstanden, die die Nahrungsaufnahme fast unmöglich machte. Die Speiseröhre ist nun wegen ihrer Lage auf gewöhnlichem Wege beinahe unerreichtbar, und die Chirurgen gehen zu ihr nicht gerne. Blutig ein, außer wenn der Patient nicht anders zu retten ist. Dr. Abbe wählte nun folgende Methode: er führte zunächst mittels einer Schlingenfange einen Seidenfaden bis in den Magen hinein; dann legte er durch die Nahrungshöhle den Magen frei, öffnete ihn durch einen kleinen Schnitt und ergriff den Faden. Das obere Ende war inzwischen durch einen Assistenten in der Nachbarschaft mit einer Klammer gefaßt worden, und darauf wurde der Faden nach der Art einer Säge hin und her bewegt, bis die Narbe durchschnitten war. Die Magenwunde verheilte natürlich, da der Magen vollkommen gesund war, rasch, und der Patient konnte nach ein paar Tagen, in denen er nichts hatte essen dürfen, geheilt entlassen werden.

6 Sorten wurden im unteren Saal versammelt und zogen dann in einer langen Kette, ein Weihnachtslied singend, in den Saal ein, um zunächst unter dem Baum Aufstellung zu nehmen. Wohl einstudierter Chorgesang und die Weihnachtsbescheide in Form eines Zwiesgesprächs, die Rede der 1. Vorsitzenden Fräulein A. Mertens und Gesänge von Fräulein Hellus und Fräulein Neundorff vereinigten sich zu einer erhebenden Feier, die auf Kinder und Erwachsene sichtlich einen tiefen Eindruck machte. Wiederum unter den Klängen eines Weihnachtsliedes wurden die Kinder dann zu ihren Gaben geführt. Mit dem letzten Ton des Liedes steht jedes Kind an dem Platz, an dem es die nach seinen Wünschen und Bedürfnissen ausgesuchten Dinge findet. In wochenlanger Arbeit hatten die Damen der einzelnen Sortenverwaltungen sich bemüht, den abgetragenen Kleidungsstücken ein schmales Aussehen zu geben, oder defektes Spielzeug wieder herzurichten, so daß mit den Teller Konfekt und den Kapseln genug des Beglückenden auf jedem Tisch zu finden war. Nicht minder schön wie der Einzug verlief auch der Schluß der Festlichkeit, als die Kinder mit ihren Sacken auf dem Rücken wie die kleinen Wichtelmännchen heimzogen, aber nicht ohne vorher strahlenden Auges für all das Schöne gedankt zu haben. Wie bei allen Veranstaltungen der Sorte konnte man auch hier beobachten, welche schönen Verhältnisse zwischen Gebenden und Empfangenden herrscht. Disziplin vereint mit Güte und Wohlwollen seitens der Leitung, Respekt und vertrauensvolle Herablassung bei den Kindern. Wer der schönen Vorbereitung für das Weihnachtsfest im eigenen Kreis empfunden haben. Erwähnt sei noch, daß Herr Photograph Schiffer dem Verein durch mehrere Gruppenaufnahmen ein bleibendes Andenken gesichert hat.

Die Trauerfeier in der Bonifatiuskirche anlässlich der Beisetzung des Prinzregenten Luitpold von Bayern fand auf Veranlassung des Bayern-Vereins „Bavaria“, abg. 1892, statt.

Bestimmung des Ortslohnes. Auf Grund der §§ 149, 150 der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 wird das ortsübliche Tagesgehalt gewöhnlicher Tagelöhner (Ortslohn) für die Zeit vom 1. Januar 1913 bis zum 31. Dezember 1914, wie folgt festgesetzt: Es wird gezahlt für Personen über 21 Jahren männl. 3,50 M., weibl. 2,40 M.; von 16–21 Jahren männl. 3,00 M., weibl. 2,00 M.; unter 16 Jahren männl. 1,80 M., weibl. 1,40 M. täglich. Diese Bestimmungen gelten für den Versicherungsamtssitz Wiesbaden. Eine Erhöhung der Invalidenbeiträge findet infolge der Bestimmung nicht statt.

Von der Eisenbahn. Die für Lokomotivbeamte zugelassene Joppe aus schwarzem waschbarem Drell darf von jetzt ab auch von den Zugbegleitungsbeamten der Güterzüge und den Triebwagenführern mit den vorgeschriebenen Rang- und Dienstabzeichen getragen werden. Die ständigen Hilfsbeamten des Güterzugdienstes dürfen die gleiche Joppe ohne Abzeichen am Kragen tragen. Neu bestimmt wurde, daß der vorgeschriebene regelmäßige Unterricht der Eisenbahnbediensteten als zum Dienst gehörig angesehen werden und in die Dienstabteilungen aufgenommen werden soll.

Gewerblicher Buchführungs- und Fortbildungskursus. Eine Mitte Januar soll an der Gewerbeschule ein zweiter Kursus für Handwerker sowie Frauen und Töchter von Handwerkern beginnen, in dem außer gewerblicher Buchführung Preisberechnen, Kontoforrent und Wechsellehre, die wichtigsten Bestimmungen aus der Handwerker-Gesetzgebung und dem Genossenschaftswesen gelehrt werden. Das Schulgeld beträgt 6 Mark für den Kursus. Der Unterricht, der etwa sechs Wochen dauern soll, findet an drei Abenden in der Woche von 8 bis 10 Uhr statt. Anmeldungen sind alsbald im Bureau der Gewerbeschule oder bei der Handwerkskammer zu bewirken.

Wo kommen die gestohlenen Fahrräder hin? Vor Jahren betrieb der Fahrradhändler Emil Kleemann in Frankfurt ein Fahrradgeschäft. Die Kriminalpolizei erfuhr eines Tages, daß Kleemann sich stets für gestohlene Räder interessierte und mit einem Schlag war das schöne Geschäft vernichtet, als nämlich sein Inhaber verhaftet wurde. Er erhielt Buchstaben und, nachdem er wieder in Freiheit war, verzog er zunächst nach Dettingen und zuletzt nach Alzenau. Hier betrieb er wieder eine Fahrrad-Reparaturwerkstätte. Die Polizei sah ihm aber auch dort auf die Finger und am 18. d. Mts. fand eine Hausdurchsuchung bei ihm statt. Kleemann sollte von dem Drüsigendarm ins Amtsgerichtsgefängnis gebracht werden. Unterwegs floh er. Man holte ihn aber wieder ein und brachte ihn ins Gefängnis. Hier verurteilte er eine Fehlschleife und schüttelte mit dem Glas am linken Arm die Falschheit auf. Dann hängte er sich auf. Die Sache wurde noch rechtzeitig entdeckt und Kleemann kam schwer verletzt ins dortige Spital. Bei einer Durchsuchung seiner Verhast wurden Fahrräder von 40 bis 50 Jahren in der Hand gefunden. Die Räderstücke führten, wie festgestellt wurde, von gestohlenen Fahrrädern her.

Der Mensch, die im Residenzschloß in Darmstadt stattgehabte Audienz, soll einen Ueberblick von über 100.000 M. gebracht haben, der in der Hauptsache zu Wohlstandszwecken Verwendung finden soll.

Neujahrbriefverkehr. In der Aufschrift der Postsendungen müssen die Empfänger und der Bestimmungsort deutlich und so bestimmt bezeichnet sein, daß jeder Unversehrtheit vorbeugt wird. Auf Sendungen nach größeren Orten sind auch die Straße und die Hausnummer sowie Gemarkung (Borberhaus, Hinterhaus) und Postwerk, bei Sendungen nach Berlin außerdem der Postbezirk und die Nummern der Postpostanstalt, z. B. C. 2, S. 14, S. 23, anzugeben. Um das Stempelschloß zu erleichtern, sind die Freimarken nur in die obere rechte Ecke der Aufschrift zu kleben, und nicht in die Mitte oder auf die Rückseite. Die kleinen Briefumschläge — in Größe der Bistenkarten — sollten in der Neujahrzeit gar nicht verwendet werden. Denn diese kleinen Briefsendungen, so zierlich sie auch aussehen mögen, erschweren besonders den Betrieb bei der Aufgabezustellung. Werden diese billigen Wünsche der Post von den Absendern erfüllt, so wird der Neujahrbriefverkehr glatt abwickeln und ein jeder seine Postkarten rechtzeitig erhalten. Ferner ist es dringend erwünscht, daß die Firmen ihre Briefdruckerei nicht am Silvestertage (31. Dezember), sondern einige Tage vor oder nachher einlefen, um dem übermäßigen Andrang

an den Schalterstellen zu begegnen, empfiehlt es sich, die Postwertzeichen für die Neujahrbriefsendungen schon einige Tage vor Neujahr zu kaufen. Am 30. und 31. Dezember findet Verkauf von Postwertzeichen an sämtlichen offen gehaltenen Schaltern der hiesigen Postämter (auch an der Paketannahme und an den Ausgabestellen) statt.

Deutscher Schriftsteller-Verband. Eine Anzahl von Schriftstellern aus Wiesbaden und Mainz hat hier eine Ortsgruppe Wiesbaden-Mainz des Deutschen Schriftsteller-Verbandes gegründet. Der Deutsche Schriftstellerverband besitzt in Wiesbaden bereits ein Grundstück im Werte von über 200.000 Mark, und zwar den an der Kapellenstraße liegenden Demminhof.

Der „Monteur“. Am Samstag Nachmittag kam ein junger Mann in eine Herrschaftswohnung der Adelsstraße und gab sich als Monteur aus, der die Klingelanlage nachsehen sollte. Die Herrschaft war abwesend, und das Mädchen ließ den „Herrn Monteur“ gründlich umhauen halten. Dabei entwendete er: eine goldene Damenuhr, ein goldenes Medaillon mit Edelsteinen, ein rundes Medaillon, eine Aretzschbroche, eine Stabbroche mit Perlen und blauen Steinen, zwei goldene Halsketten und ein antikes Armband. Wer über den „Herrn Monteur“ oder den Verbleib der gestohlenen Gegenstände Auskunft geben kann, der wende sich an die Polizeidirektion.

Ein Hochkapler machte vor einigen Tagen ein Herrschaftshaus der Sonnenbergerstraße unheimlich. Der angebliche Kuno von Kühnert aus Breslau wollte dort eine Wohnung besichtigen und entwendete dabei: 1 Brillantring mit 2 Perlen; 1 kleinen Brillantring; 1 Marantoring mit 5 Saphiren; 1 Diamantring; 1 Diamantring mit 2 Diamanten; 1 Ring mit großem Diamant, Saphir und Diamantplättchen; 1 Brosche mit Perlen und ein mit H. S. L. K. M. 3. 12 gezeichnetes Kettenarmband. Der diebstahl Hochkapler ist etwa 50 Jahre alt, von kleiner Statur, mit dicken Lippen und hervorstehenden Augen, schlechten Zähnen und D-Beinen. Der Schnurrbart ist englisch gekürzt. Er trägt grauen Ueberzieher und schwarzen Hosen. Zweedienliche Mittelungen werden auf Zimmer 18 der Polizeidirektion entgegen genommen.

Sonntagskarten zu den Feiertagen. Im Interesse des reisenden Publikums, sei hiermit bekannt gegeben, daß an den beiden Weihnachtsfeiertagen und Neujahrstag Sonntagskarten ab hiesigem Hauptbahnhof nach allen Richtungen auszugeben werden.

Weihnachten, das Fest der Liebe. Im Laufe des heutigen Vormittags fanden auf dem hiesigen Standesamt nicht weniger als 23 Trauungen statt.

Postpersonalie. Der Oberpostsekretär Greulich ist zum Rechnungsrat ernannt worden.

Todesfall. Am 21. d. M. verstarb in seiner Wohnung Karstr. 25 der Oberlehrer a. D. russ. Hofrat Carl Westberg im Alter von 88 Jahren.

Städt. Krankenhaus. Im städt. Krankenhaus fanden am vergangenen Samstag fünf Weihnachtsfeierungen auf den einzelnen Stationen statt und später eine Feier für das Anstaltspersonal. Am Sonntag fand ferner eine Weihnachtsfeier in der Kinderstation und gestern in der Abteilung für Geburtshilfe statt. Herr Pfarrer Bedmann hielt hier eine Ansprache und las mehrere Krügebore unter dem Weihnachtsbaum. Die Gaben zu der Besichtigung von annähernd 350 Kranken waren von dankbaren früheren Kranken und Freunden des Krankenhauses, sowie des Schwesterverbandes gestiftet. Auch hatten zahlreiche Geschäfte ihr Scherlein beigetragen. Die Felsen verließen recht stimmungsvoll.

Automobil-Reparaturkursus. Am Montag, 13. Jan., abends 8 Uhr, beginnt in der Gewerbeschule der besetzte Kursus, zu welchem nur Handwerker (Schlosser, Schmiede, Mechaniker) zugelassen werden. Es findet theo-

retischer und praktischer Unterricht statt, der die Aufgabe hat, die betreffenden Handwerker mit der Arbeitsweise der Motore, den Vergasern, Ventilen, der Regulierung, Kühlung, Kupplung, den Bremsen, Steuerungen, Federungen, Abdichtungen usw. genau vertraut zu machen, ihnen die vorkommenden Störungen und das schnelle Aufsuchen derselben, ferner die sachgemäße Behandlung und Reparatur der Schäden zu zeigen. Der Kursus umfasst 20 Abende zu je 2 Stunden, die Montags, Dienstags und Donnerstags im Zimmer 38 der Gewerbeschule stattfinden. Das Schulgeld beträgt 8 Mark. Anmeldungen sind umgehend bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Gewerbeschule, Zimmer 11, oder bei der Handwerkskammer zu bewirken.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Das heute (Dienstag) Nachmittag 4 Uhr im Kurhaus stattfindende Weihnachtskonzert des Kurorchesters wird von Musikdirektor C. Schürich geleitet. Das Abendkonzert an diesem Tage fällt wie alljährlich aus. — Der große Weihnachtsball mit Verlosung von zwanzig wertvollen Gegenständen ist für Samstag, 28. Dez., angesetzt.

Kurhaus. Für die Weihnachtsfeiertage hat die Kurverwaltung die folgenden Veranstaltungen vorgesehen, und zwar für den ersten Feiertag, sofern die Witterung günstig, um 12 Uhr Militär-Promenadenkonzert an der Wilhelmstraße, am zweiten Feiertag vormittags 11½ Uhr eine Orgel-Matinée im Kurhaus, ausgeführt von Herrn Friedrich Petersen und der vorzüglichen Altsitz des Frankfurter Opernhäuses Fräulein Frida Gollmer; nachmittags 4 Uhr ein Beethoven-Konzert des Kurorchesters unter Leitung des hiesigen Musikdirektors Herrn Carl Schürich und unter solistischer Mitwirkung des ersten Konzertmeisters Herrn Adolf Schlering, welcher letzterer des Meisters Violinkonzert in D-dur spielen wird. Von spezialisierten Orchesterplecen gelangen zur Aufführung: Ouvertüre zu „Camont“ und Symphonie Nr. 8 in F-dur. Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, gelangen Platzkarten (numeriert) zu 50 Pf., welche mit der Abonnements-, Kur- oder Tageskarte vorzulegen sind, zur Verausgabung. Die Saalkarten werden nur in den Zwischenräumen geöffnet. Das Abendkonzert des ersten Feiertags steht ebenfalls unter Leitung des hiesigen Musikdirektors Herrn Carl Schürich. — Von den Ballveranstaltungen der Kurverwaltung erfreut sich der Weihnachtsball stets der besonderen Bevorzugung von Seiten des Fremden- sowie unseres einheimischen Publikums. Auch der Besuch aus den Nachbarstädten hat sich mit jedem Jahre gesteigert. Die Kurverwaltung beabsichtigt wieder eine große Weihnachtsdecoration des Saales. Eine herrliche Weihnachtsstanne mit vielen elektrischen Lichtern und Kugeln ziert bereits seit heute die Wandelhalle. Der Weihnachtsball findet am Samstag dieser Woche im Kurhaus statt. Während desselben gelangen 20 wertvolle Geschenke zur Verlosung und werden die Teilnehmer gebeten, die Eintrittskarte, auf welcher die Losnummer steht, aufzubewahren. — Vereinerung der Hotelportiers zu Wiesbaden hält am Freitag, 27. Dezember, um 8½ Uhr abends im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8) ihr drittes Stiftungsfest und Weihnachtsfest ab, verbunden mit Konzert, Tombola und Ball.

Königliches Theater. Am ersten Weihnachtsfeiertag geht Richard Strauß' „Rosentaufer“ in Szene, und zwar als Jubiläumsvorstellung — zum 25. Male (W. G.). Wie bei der Erstaufführung des Werkes wird Frau Promann die Titelpartie, Herr Schütz den Ochs auf Verdenen, Herr Gelfe-Winkel den Pantin, Herr Gdard den Notar, Herr Reckopf den Kommissar und Frau Schröder-Kaminisch die Anna singen. Die weitere Besetzung (Fräulein Frida, Herr Völkner) bleibt unverändert. — Für den zweiten Feiertag (Donnerstag) ist eine Aufführung von Webers „Oberon“ außer Abonnement festgesetzt worden. — Am Freitag, 27., findet nachmittags eine Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Rheingauer“ oder „Im Banne der Lorelei“ von Wih. Gloger bei Volkspreisen statt, während am Abend bei aufgehobenem Abonnement Richard's Operette „Eva“ in der bekannten Besetzung zur Aufführung gelangt. — In der Sonntagsaufführung der „Meisterfänger“ mit Herrn Schütz als Hans Sachs am 28. Dez. (W. G.) wird Fräulein Schmidt zum ersten Mal das Wesen, Fräulein Daas die Magdalena, Herr Gorchhammer den Balthar Stolz und Herr Hohnen den Vogner singen. — Die Oper „Oberon“ von Walterhausen ist von der Intendantur zur Aufführung erworben worden.

Am ersten Feiertag wirkt der Evangelische Kirchengesangsverein im Hauptgottesdienst der Vergütige mit.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden, E. V. Auf die am 2. Weihnachtsfest nachmittags 3.30 Uhr auf dem neuen Schützenhaus (Fasanerie) stattfindende Weihnachtsfeier sei an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. Gaben für die Tombola, deren Reinertrag lediglich für die Armen im westlichen Taunus und Rheingebirge bestimmt ist, nehmen entgegen: Gustav Victor, H. Burgh, Papierhandlung Had, Waisenplatz, Ecke Rheinstr. und Reisebureau Born u. Schottensfeld, Kaiser Friedrichplatz (Rassauer Hof). — Mit Rücksicht auf den guten Zweck dieser Tombola wird um reichliche Zuwendung von Gaben herzlich gebeten. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte oder Einladung gestattet.

Bäderklub „Heiterkeit“. Der Bäderklub „Heiterkeit“ wird am Donnerstag, 26. Dez. (3. Feiertag), sein 10jähriges Stiftungsfest, verbunden mit der diesjährigen Weihnachtsfeier, feierlich begehen. Er hat vor kurzem hatte der Vorstand seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Versammlung einberufen, in welcher auf Vorschlag des Vorstandes die Gründung einer Sterbekasse einstimmig aufgegeben wurde. Ferner wurde der Vorstand beauftragt, den Verein in das Vereinsregister eintragen zu lassen. Wie wir weiter hören, soll von den Damen des Vereins eine neue Rahmenpuppe geschaffen und die Gründer des Vereins in entsprechender Weise geehrt werden.

Der Kaufmännische Verein veranstaltet Sonntag, 29. Dez., abends 8 Uhr im Festsaal des katholischen Gesellenhauses eine Weihnachtsfeier (Abendunterhaltung mit Ball). Ihre Mitwirkung

„Weihnacht“
Lied für eine Stimme von C. J. J. J.

Mäßig bewegt

Hell leucht ein Größlein ein, Heut in den Lichter-schein,
Weihnachts-melodi-en Und Glocken-länge ziehn
Wer- he du lichter Baum Uns um-fern dann wend-tromm!

Langsamer

Aus dem Wald den grünen Tann-nen zu: P. Tragt zu Reich und
Lind land ein-wird durch die heil-ge Nacht Wo von lie-ber
Hell strahlt die Ju-gend, wunschlos, voll Glück Die auf Lebens-

Arm, Sei-ge-nrie-den warm, In der klein-sten
Hand, Her-zen an-ge-brannt, Stahl und Lun-keit
höf, Die in Al-tern-schnee, Tragt mit-des Kind-

Hut-te Weih-nachts-ruh! Weih-nachts-ruh!
licht die Mär-chen-pracht, Mär-chen-pracht,
heils-ich-nen zu-rück zu-u-rück.

rit.

haben ausgesagt: Hr. W. H. v. d. Ma (Mit.), Herr Franz Dannerberg (Schriftf. des Kurorchesters) und Herr Eduard Kiesel (Klavier) sowie Damen und Herren des Vereins.

Nassauer Land.

Volkshilfsvorträge in Welterod.

Man schreibt uns: In unserem Orte fand am letzten Sonntag eine Versammlung statt, in welcher Chefredakteur Grothaus aus Wiesbaden über den Balkankrieg und unsere jetzige politische Lage sprach.

Sehr zu begrüßen sind die Bestrebungen einiger Wiesbadener Herren, auch dem Landvolke durch Vorträge über Tagesfragen, über Wissenschaft und Literatur Anregung und Belehrung zu geben. In der Stadt wird so viel durch Vorträge erreicht, während um das Landvolk sich niemand kümmert. Um dies gibt man sich allseitig nur Mühe, wenn eine Wahl vor der Tür steht. Dann soll der Bauer solche Vorträge, die für jedermann sein sollen und aus denen jede politische Tendenz verbannt ist, zu haben, wie die Vorträge in Welterod. Dort war der große Saal der Gastwirtschaft von Wilhelm Bach bis auf den letzten Platz gefüllt. Es mögen über 150 Personen gewesen sein, zum größten Teil Familienväter. Die Nachbarorte Struth, Lipporn, Diethard, Espenschied usw. waren ebenfalls vertreten. Einberufen war die Versammlung durch Referendar Voeder aus Wiesbaden, der in einer Ansprache die Ziele und Bestrebungen dieser Volkshilfsvorträge darlegte. Dann führte Chefredakteur Grothaus in 1½stündigem Vortrag grobdeutlich die Notwendigkeit des Balkankrieges, seinen Verlauf und die Lehren, die dieser uns abt, aus. Seine Worte, aus denen ein warmer, internationaler Unterton hervortrat, riefen stürmischen Beifall bei allen Zuhörern hervor. Dann sprach noch Herr Voeder das Schlusswort, in dem er ausführte, wie allein durch ständigen Zusammenarbeiten berufener Personen mit dem Landvolke dieses zu einem Nachbarn werden kann, das dann aus sich heraus seine berechtigten Ziele und Wünsche zur Durchföhrung bringen kann und einer Bevormundung nicht bedarf. Seine Ausführungen fanden starken Beifall. Referendar Voeder hatte sich auch zu unentgeltlicher Auskunft in Rechtsfragen bereit erklärt, und es wurde von seinem Anerbieten reger Gebrauch gemacht. Zu begrüßen war auch, daß wenigstens einige Frauen den alten Satz, daß solche Vorträge nur die Männer angingen, aufgeben haben und erschienen waren.

Vortragsabend der Dampferstation Frei-Weinheim.

Die Direktion der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft haben nunmehr ihren Anschluß, Frei-Weinheim-Ingelheim als Station für ihre Schiffe vom 1. April 1913 ab anzugeben, geändert und wird Frei-Weinheim-Ingelheim auch auch in Zukunft als Station der Veronen- und Güterschiffe dieser Gesellschaft bestehen bleiben, trotzdem von demselben Zeitpunkt ab das schräg gegenüberliegende Dörfchen als neue Station aufgenommen wird.

Wenn auch diese Zusage nur unter der Bedingung und Voraussetzung erfolgt, daß bald eine Verbesserung in den Anlageverhältnissen durch Erhöhung der in den Rhein gebauten Anlegerampe erfolgt, so steht doch zu hoffen, daß diese Bedingung erfüllt werden wird bei dem allgemeinen, großen Interesse, welches die Station für Nieder- und Ober-Ingelheim, Frei-Weinheim und das gesamte Selztal hat. Die hiesige Regierung steht dem Plan einer Erhöhung der Rampe wohlwollend gegenüber und es wird wohl sich auch die Majorität des hiesigen Landtags der Notwendigkeit, die erforderlichen Mittel für den Ausbau aufzubringen, nicht verschließen. Bei dem seit Monaten anhaltenden Kampf um das fernere Bestehenbleiben der Station Frei-Weinheim zeigte sich erst, welche großer Interessentenkreis für die Station vorhanden ist. Alle diese Kreise mobil gemacht und zur Unterstützung herangezogen zu haben ist in erster Linie das Verdienst des Verkehrsvereins Ingelheim-Frei-Weinheim, der Grob-, Bürgermeisterei Frei-Weinheim und derjenigen Abgeordneten, welche für die Sache eintreten.

Neue Tannusbahnen.

Die kürzlich aus Interessentenkreisen aufgetauchte Nachricht, daß die Eisenbahnverwaltung Vorarbeiten für eine weitere Tannusquerbahnlinie vornehmen werde, erweckt den Eindruck, als ob für die Projekte einer Tannusquerbahn jetzt drei Linien in Betracht kämen. Das ist indessen nicht der Fall. Mit Genehmigung des Eisenbahnministers werden allgemeine Vorarbeiten nur für zwei Strecken ausgeführt, und zwar einmal von Niederhausen nach Schmitt-Merghausen und zweitens für Idstein-Emsal-Weiltal-Merghausen. Damit sind die allgemeinen Gesichtspunkte für die neuen Strecken gegeben, und es hat keinen Zweck, daß immer wieder neue Vorschläge dafür gemacht werden. Beide Strecken würden ihren eigentlichen Endpunkt in Uffingen finden, von wo aus in späterer Zeit eine Bahnverbindung mit Bad Nauheim geschaffen werden dürfte. Es würden dann durchgehende Querbahnen von der Niederrhaußen-Vimburger Strecke bis zur Rhein-Weserbahnstrecke bestehen, was nach den verschiedensten Richtungen von Vorteil wäre. Welche von den beiden Tannusquerbahnlinien zuerst gebaut wird, läßt sich nicht sagen. Soweit man es jetzt schon beurteilen kann, wird man aus verschiedenen Gründen die Bahn Niederhausen-Schmitt-Merghausen in erster Linie ausführen, weil der hintere Tannus seit Jahr und Tag auf Anschluß an das Eisenbahnnetz wartet und seine Hoffnungen, die man auf die Bahnprojekte Königsheim-Schmitten etc. setzte, sich bisher nicht erfüllt haben. Die endgültige Entscheidung liegt beim Eisenbahnminister. Zunächst ist es aber, wie unser Frankfurter Mitarbeiter schreibt, noch nicht so weit, und es werden noch einige Jahre vergehen, bis wirklich mit der Ausführung einer der Linien der Anfang gemacht werden kann.

Keine Verlegung des Dillenburg Westbusses nach dem Reg.-Bez. Cassel.

1. Dillenburg, 23. Dez. Der hier tagenden Vollversammlung der Landwirtschaftskammer f. d. Reg.-Bez. Cassel ist ein Bescheid des Landwirtschaftsministers zugegangen, worin der Minister sich gegen die Verlegung des Westbusses in Dillenburg nach einem Orte im Reg.-Bez. Cassel ausspricht.

h. Elville, 22. Dez. Jubiläum. Heute feiert der Hofmann des Herrn Domänenrat Czch, Herr Gg. Hofmann I. in dessen Weingut sein 50jähriges ununterbrochenes Arbeitsjubiläum. — Auf 40jährige Wirksamkeit

Unsere Postabonnenten.

die ihr Abonnement für das nächste Vierteljahr noch nicht erneuert haben, werden hierdurch gebeten, dies umgehend

nachzuholen und den Abonnementsbetrag dem zuständigen

Briefträger oder Postamt

zu übergeben. Nur bei sofortiger Abonnementserneuerung kann darauf gerechnet werden, daß beim Quartalswechsel in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

blüht heute die Hebamme Frau Schneider-Hulbert von hier zurück.

a. Niederh., 23. Dez. Persönliches. Dem Besitzer des Autovehikels Friedrich-Elville, Herr Knott, wurde von der Regierung die Ermächtigung zur Ausbildung von Kraftwagenführern der Klasse 2-B erteilt.

b. Vom Main, 23. Dez. Wegen der Schiffsdiebstahlsangelegenheit, die vor geraumer Zeit in Kellertbach ausgeführt wurde, ist am Samstag ein bekannter Frucht- und Landesproduktenhändler in Kellertbach in Haft genommen worden, der im Verdacht steht, bei dieser Angelegenheit beteiligt gewesen zu sein. Auch in Kellertbach sind weitere Hausdurchsuchungen vorgenommen worden, die aber zu keinem Ergebnis geführt haben sollen.

8. Sindlingen, 23. Dez. Konzert. Im „Mainzer Hof“ fand gestern Abend ein Wohltätigkeitskonzert statt. Bei demselben wirkten der katholische Kirchenchor sowie Frau Lehrer Wolf mit, welche den gesanglichen Teil übernommen hatten. Zwei Theateraufführungen erfolgten durch Schulmädchen unter der Leitung der Lehrerin Mat. Die Ansprache hielt Pfarrer Böhr. Schon eine Stunde vor dem Beginn war der Saal voll besetzt. Die Einnahme ist für arme Erstkommunikanten bestimmt.

t. Hattersheim, 22. Dez. Rettung vom Feuer tod. Durch den Wegermeister Johann Dienst wurde ein in der Wohnung der Eheleute Petry in der Hofheimerstr. 13 ausgebrochener Brand entdeckt. Als Herr Dienst durch Einschlagen der Tür in die verschlossene Wohnung eindringen fand er in dem bereits völlig verqualmten Nebenzimmer ein kleines Kind, das von den Eltern allein gelassen worden war und ohne das beherzte Eingreifen des Herrn Dienst ein Opfer des Rauchs oder der Flammen geworden wäre.

k. Niederh., 23. Dez. Erschossene Hunde. Da die hiesige Jagd eben nicht so besonders gut an sich gestellt ist, so hat man es scheinbar darauf abgesehen, Hunde und Katzen, die ihren Lebensvorsatz gewöhnlich außerhalb des Dorfes suchen, zu erlegen. So wurden in der letzten Woche an einem Tage drei Hunde allem Anschein nach erschossen, was um so sicherer anzunehmen ist, zumal einem vierten, der sich noch in die Nähe des Dorfes hatte schleppen können, die beiden Hinterbeine voller Schrot geschossen waren. Auch Katzen kamen unter Verlust der Augen oder franggeschossen nach Hause. Es wäre zu wünschen, daß der Täter ermittelt würde, um ihm solches Handwerk zu legen, denn es handelt sich weder um bössartige, noch um wilde Hunde.

H. Idstein, 22. Dez. Stiftungsfest. Gestern und heute feierte der bekannte Baugewerkschüler-Gesangsverein „Concordia“ sein 25. Stiftungsfest. Am Samstag Abend bewegte sich ein imposanter Hadelzug mit Musikbegleitung durch die Straßen der Stadt nach der Turnhalle des Turnvereins, wo ein Festkommers mit Festfeier stattfand. Die Begrüßungsbüste hielt mit wenigen Worten auf die Bedeutung der Feier Herr Maurer, der dem Direktor und dem Lehrerkollegium, der Stadtbehörde und den erschienenen fünf Gründern sowie den Gästen für die zahlreiche Beteiligung dankte. Als ein feierlicher Akt des Abends gestaltete sich die von Oberlehrer Gaudig geleitete Rede mit nachfolgender Uebersetzung von Urkunden an die anwesenden fünf Gründer. In seinen Ausführungen schilderte er den Werdegang der „Concordia“ in den fünfundsiebenzig Jahren und bezeichnete als die Seele des Ganzen den anwesenden Herrn D. Schmeider, der am 14. November 1887 mit aufkommen zweundsiebzig Schülern den Verein ins Leben rief. Leider war es nicht möglich, sämtliche Gründer von der Feier zu benachrichtigen, da die Adressen fehlten. Anwesend waren die Herren D. Schneider, J. Friedhofen, L. Eubel, L. Mertens und Aug. Wallen (Wohlf.). Als einen Hauptförderer der „Concordia“ bezeichnete der Redner den im Herbst von hier geschiedenen Schulrat a. D. Wagener (Erfurt). Die Mitgliedszahl des Vereins beträgt über 200. Als bezeichnend ist zu vermerken, daß neben der Gesangsabteilung noch eine Orchester-, Turn-, Fußball-, Schwimm- und Wanderabteilung besteht. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede wurden den bereits genannten Herren Urkunden überreicht. Mit treffenden Worten dankte hierauf Herr L. Mertens (Weissenau) für die Einladung und Auszeichnung. Er gab noch kurz einige interessante Schilderungen aus der damaligen Zeit. Bezeichnend wurde der Verein im Laufe des Abends von Direktor Dr. Herbert namens der Schule, Bürgermeister Leichtfuß namens der Stadt, Stellungsmeister Th. Rint namens des Vereins, ehemaliger Baugewerkschüler und Kaufmann W. Necker namens des Schützenvereins. Unter den vielen eingegangenen Gratulationen befand sich auch eine von Schulrat a. D. Wagener (Erfurt). Für die nötige Unterhaltung war sorgfältige Abwechslung getroffen; wechselten sich Orchester-, Turn-, Fußball-, Schwimm- und Wanderabteilung unter Leitung des Oberlehrers Gaudig, Gesangsabteilung, Darbietungen der Turn- und Fußballabteilung sowie gemeinschaftliche Nieder mit einander ab. Am Sonntag Mittag versammelten sich die Mitglieder mit ihren Gästen zu einem Festessen im Hotel „Lamm“, und es wurde hier manche alte Freundschaft wieder aufgesucht und manche neue geschlossen. — Am Abend füllte sich schon frühzeitig die alte Turnhalle, um die würdige Feier mit einem Ball zu beschließen.

h. Elbach i. L., 22. Dez. Neuer Pfarrer. Heute Nachmittag fand durch Defan Bohris (Uffingen) die Einführung des neuen Pfarrers Gottwald aus Welterod zum hiesigen Weiltal statt.

i. Strismargareth, 23. Dez. Auszeichnung. Herrn Bürgermeister Schmidt, der sein Amt bereits 25 Jahre am Segen der Gemeinde versteht, überbrachte Landrat v. Trotha das ihm verliehene Allgemeine Ehrenzeichen. — Am helligen Abend findet in unserer Kirche ein Kirchenkonzert statt, bei dem auch der hiesige Gesangsverein mitwirken wird. Dieser Verein wird dann am 29. Dezember im Saale des Herrn Herdlin sein Winterkonzert abhalten.

j. Holzhausen a. d. Heide, 23. Dez. Der Kriegerverein veranstaltet am zweiten Weihnachtstag ein Konzert im Hotel „Ritterstall“, woran sich ein Ball anschließen wird.

3. Ems, 22. Dez. Weihnachtsspende. Solcher Freigebung. Ausstellung. Im Laufe der verfloffenen Woche empfingen 77 Dröbarme auf der Stadtkasse eine Weihnachtsspende von je 10 bis 20 M. aus den Zinsen verschiedener Vermächtnisse. — Auf der Verteilung des im Distrikt Baderthal gefällten Solches wurden folgende Preise erzielt: 4 Rm. Buchenholz 25—28 M., Buchenknäuel 10—13 M., 100 Buchenweiden 6—8 M., Buchenstämme für 1 Ferkel 12—14 M., Buchenstämme 1. Kl. 150 M., 2. Kl. 80 M., 3. Kl. 30 M., 4. Kl. 10 M. — Der Kanarienzuchtverein hat heute in den Sälen der Adonischen Weinstube im Hause Wilhelmshurg eine Ausstellung veranstaltet, womit zugleich eine Verlosung verbunden ist.

3. Ems, 22. Dez. Ein seltsamer Rechtsfall kam am 20. d. M. vor dem hiesigen Amtsgericht zur Entscheidung. Ein hiesiger Bürger hatte gelegentlich eines Kurgartensfestes, wobei der untere Teil der Kuranlagen bis zum Kaiserdenkmal durch Spaliere abgeschlossen worden war, die Absperrungsmaßregeln als zu tief einschneidend in die Rechte der Bürger und Abonnenten nicht anerkannt und sich ohne den verlangten Zuschlag Eintritt verschafft. Um die für Badeorte wichtige Angelegenheit zu einer prinzipiellen Entscheidung zu bringen, war gerichtliche Entscheidung beantragt worden. Das Gericht verurteilte den Beklagten zu 5 M. Strafe und in die Kosten.

z. Elz, 23. Dez. Im Zeichen der Feuerung. In Anbetracht der herrschenden Feuerung und um der immer mehr zunehmenden Veranlassung entgegenzutreten, teilte unsere Ortsbehörde den Vorständen der einzelnen Vereine mit, daß von nächstem Jahre ab ein jeder Verein im Jahre nur einmal Genehmigung für öffentliche Tanzbelustigung, etc., erhalte.

Aus den Nachbarländern.

Schweres Autounglück.

o. Pforzheim, 23. Dez. Das Auto des Architekten Ringler fuhr am Sonntag Nachmittag bei Söllingen in eine Gruppe von zwölf Kindern hinein. Drei von diesen wurden überfahren und schwer verletzt, ein viertes, das vierjährige Töchterchen des Landwirts Kirchgauer, auf der Stelle getötet.

Für 30000 Mark Goldwaren gestohlen.

n. Hanau, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) In der verfloffenen Nacht wurde in der Goldwarenfabrik Weichaupt ein Einbruch verübt. Aus einem dort stehenden Koffer eines Pforzheimer Reisenden wurden Goldwaren im Werte von 30000 Mark entwendet.

Explosion schlagender Wetter.

a. Walschleben, 23. Dez. (Privattelegramm.) In dem Tonbergwerk Schippa ereignete sich heute Mittag eine Schlagwetterexplosion. 5 Bergleute sind verletzt worden. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Der Typhus bei den Hanauer Eisenbahnern.

n. Hanau, 23. Dez. Die Typhusepidemie beim Eisenbahnpersonal hat jetzt ihr erstes Opfer gefordert, indem der Gefreite Jeller von der 4. Kompanie in der letzten Nacht gestorben ist. Gegenwärtig liegen noch 222 Soldaten krank darnieder, davon 12 schwer. Die Kaiser Friedrich-Duelle in Offenbach hat dem Regiment 5000 Flaschen Mineralwasser als Geschenk für die Kranken überwiesen.

b. Frankfurt, 23. Dez. Abides erkrankt. Der ehemalige Oberbürgermeister Abides ist seit mehreren Wochen bettlägerig. In der vergangenen Nacht hat sich sein Befinden verschlimmert, doch trat gegen morgen eine Besserung ein.

DT. Offenbach, 23. Dez. Die alte Leiter. Heute vormittag 7 Uhr 30 Min. wurde auf dem hiesigen Lokalbahnhof ein Mann überfahren, welcher unvorsichtigerweise von dem Zug abgesprungen war, bevor er anhielt.

Rm. Darmstadt, 24. Dez. Die Gründung einer Darmstädter Hausbesitzerbank ist in einer Sitzung des Vorstandes des Darmstädter Hausbesitzervereins angeregt und beschlossen worden. Deren Zweck soll die erleichterte und billige Beschaffung von Hypotheken und Darlehen sein.

b. Frankenberg a. d. Eder, 23. Dez. Ein drittes neues Dorf. — Hochwasserhaden. Dem Beispiel der Bewohner Berichs und Brinhausens folgend, welche in der Nähe des Sperregebietes neue Dörfer gründen, beabsichtigen nunmehr auch die Einwohner Kels auf der Höhe ein Neu-Niel zu errichten. Die erforderliche Dorfverfassung ist bereits im Bau begriffen. Da die Bewohner der im Sperregebiet liegenden Orte bereits alle abgefunden worden sind, ist die Räumung der Orte zum Frühjahr 1913 vorgesehen. — Durch das Hochwasser der Eder wurden der Firma Holzmann drei Bauarbeiten an der Sperremauer niedergebissen und ein Schaden von etwa 8000 M. hervorgerufen.

b. Namland (Eder), 23. Dez. Tunnel durch Schlach. Der 1800 Meter lange Tunnel an der Reubachstrecke Strickbach-Altenhundem, welche die Ederbahn und die Linie Siegen-Hagen verbindet, ist nach 17 Monaten durchschlagen worden.

— Siefersheim, 23. Dez. Streik in der Feuerweh. Wegen der Nichtbefähigung ihres neugewählten Kommandanten ist in der hiesigen freiwilligen Feuerwehr große Unruhe ausgebrochen. Der Verein befindet sich mit seiner Wahl im Gegensatz zur Bürgermeisterei, die einen anderen Kommandanten vorschlug, den das Kreisamt als befähigt und bereits in Eid nahm. Die Antwort der Wehrleute ging nun dahin, daß sie in großer Zahl aus dem Verein austraten. Der Konflikt dürfte damit enden, daß die freiwillige Feuerwehr aufgelöst und an ihrer Stelle eine Pflichtfeuerwehr gegründet wird.

a. Düsseldorf, 23. Dez. Totschlag. Auf dem Weihnachtsmarkt tötete gestern der Weihnachtsbaumhändler Hoff einen Mann namens Döbner, der die Frau des Handels vor ihrem Verkaufsstande neckte, durch mehrere Messerstiche in die Brust. Der Täter wurde verhaftet.

r. Bärburg, 23. Dez. Staatsminister a. D. v. Brecht ist zum Regierungspräsidenten von Unterfranken ernannt worden.

Trier, 23. Dez. Nord und Selbstmord. In Wittlich hat der Arbeiter Bunge auf offener Straße seine Geliebte durch sechs Revolverkugeln getötet. Darauf fiel er in einen nahen Wald und gab dort drei Schüsse gegen sich selbst ab. Der Täter wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Gericht und Rechtsprechung.

Schwere Körperverletzung. Vor der Wiesbadener Strafkammer hatten sich am Montag der Gelegenheitsarbeiter Eduard Pr., der Schreiner Wilhelm Pl. und die Witwe M. sämtlich aus D. h. wegen schwerer Körperverletzung respektive Anstiftung hierzu zu verantworten. Der Tatbestand ist folgender: Die Ehefrau M. lebte mit ihrem Mann in Sireit. Nach ihren Behauptungen soll der Ehegatte die Frau des öfteren mit dem Beil bedroht haben. Ferner gibt sie an, daß der Mann ein Säuer gewesen sei, der, um sich Geld zu verschaffen, die Einrichtungsgesellschaft der Wohnung verließ. Am 14. Oktober d. J. wollte der Mann wieder nach Frankfurt fahren, um dort einen Regulator und einen neuen Anzug zu versehen. Die Frau versuchte ihn davon abzuhalten. Es gelang ihr jedoch nicht. Da telegraphierte sie ihrem Sohne aus erster Ehe, dem Schreiner Pl., der sich in Frankfurt in Arbeit befand, zu ihr zu eilen. Da die Frau fürchtete, mit ihrem Manne zusammenzutreffen, erwartete sie ihren Sohn in einer Wirtschaft. Hier besprach sie sich mit Pl. und einem in der Wirtschaft befindlichen Manne, dem Gelegenheitsarbeiter Pr., über die Handlungsmethode ihres Mannes, und soll im Laufe des Gesprächs die beiden aufgefordert haben, ihren Mann zu verprügeln. Durch Freiheitskämpfung des Pr. soll sie diesen gewissenmaßen dazu gedungen haben. Als nun der Ehegatte der Frau in der Wirtschaft erschien, stürzten sich Pr. und Pl. auf ihn, warfen ihn zu Boden und schlugen ihn. Pr. soll den auf dem Boden liegenden außerdem noch durch Tritte in das Gesicht erheblich verletzt haben. Einige Tage darauf starb der Mann. In der Verhandlung gab Pr. an, daß er von der Frau M. aufgefordert worden wäre, ihren Mann zu verprügeln. Pr. war vor kurzer Zeit wegen einer tätlichen Beleidigung der Frau M. zu fünf Wochen Gefängnis verurteilt worden. Pr. behauptete, daß er bei dieser Angelegenheit von dem Manne der M. angeheiratet worden sei, die M. aufsuchen und sie, um sie auf die Probe zu stellen, mit unästhetischen Anträgen zu belästigen. Auf die Frage des Vorsitzenden an Frau M., aus welchem Grunde sie gerade mit dem Pr., einem Menschen, der sie so schwer beleidigt hätte, über das Verhalten ihres Mannes gesprochen hätte, gab sie an, daß sie an diesem Tage so sehr erregt gewesen wäre, daß sie nicht mehr gemerkt hätte, was sie tat. Eine direkte Aufforderung zu einem Vorgehen gegen ihren Mann hätte sie in keiner Weise ergehen lassen. Aus verschiedenen Zeugenaussagen geht jedoch hervor, daß die Frau M. die Anstifterin in der Tat gewesen sein muß. Ein Postgewächsmesser sagte aus, daß die M. des öfteren zu ihm gekommen sei und nebelen habe, ihren Mann auf die Säuerliche zu setzen. Seiner Ansicht nach hätte aber nicht der Mann, sondern die Frau auf die Säuerliche gehört. Aus dem ärztlichen Gutachten des Sachverständigen geht hervor, daß der Tod des Verletzten nicht infolge der erlittenen Verwundungen eingetreten sei, sondern einer Lungenentzündung zuzuschreiben wäre. Jedoch hätten die Mißhandlungen viel zu dem schlimmsten Verlauf der Krankheit beigetragen. Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht den Pr. wegen schwerer Körperverletzung zu fünf Monaten, den Pl. wegen Anstiftung zu drei Monaten Gefängnis.

Sport.

Robel-Club Taunus (S. S.) Frankfurt a. M. Im Winter 1912/13 finden bei günstiger Witterung im Taunus folgende Veranstaltungen statt: 12. Januar, vormittags 9½ Uhr: Schwarzer-Berg-Bahn bei Cronberg: Wettrennen für Herren-Einsitzer, Damen-Einsitzer, Zweifler und Jugendfahrer. (1000 Meter). 25. Januar, abends 8½ Uhr: Vertreterversammlung der Mittel- und Süddeutschen Robelvereine im Gasthaus zur Post in Oberreifenberg i. T. 26. Januar, vormittags 10 Uhr: Nordbahn, Großer Feldberg: Wettrennen um die Verbandsmehrfachheit des Süddeutschen Robelverbandes. Offen für Herren- und Damen-Einsitzer. Vormittags 10½ Uhr: Nordbahn, Großer Feldberg: Wettrennen um die Mehrfachheit vom Taunus. Offen für Herren- und Damen-Einsitzer. Bei beiden Mehrfachheitsrennen wird die Strecke (ca. 1500 Meter) zweimal gefahren. Meldungen bis 24. Januar an Herrn H. G. Heintz, Bauer, Neue Mainzerstraße 15, Frankfurt a. M. Nachmeldungen am Start vor Beginn der Rennen. Nachmittags beginnt in Oberreifenberg der gemeinschaftliche Skikurs des Deutschen Touring Club Sektion Frankfurt. 9. Februar, vormittags 11 Uhr: Nordbahn, Großer Feldberg: Wettrennen um den Silbernen Schilde von Oberreifenberg (Wanderpreis) für Herren- und Damen-Einsitzer. Zweifler fahren um den Rudwia Schönbörner-Erinnerungspreis. Am gleichen Tage, nachmittags 4 Uhr: Fernfahrt für Herren- und Damen-Einsitzer vom Großen Feldberg nach Falkenstein. — Die Rennen sind offen für Mitglieder des R. C. T. und anderer Sportvereine. Ausgelassen werden nur Robel ohne Brems- oder Lenkvorrichtung; künstliche Beschleunigung ist nicht erlaubt.

Fußball-Wettspiel am 2. Weihnachtstagsfest. Der bekannte Fußball-Club „Phönix“, Ludwigshafen, der in dieser Saison eine so starke Mannschaft besitzt, daß er dem Spielstarken Verein für Rasenspiele Mannheim zwei unentschiedene Elaspiele liefern konnte, wird am 2. Weihnachtstagsfest hier auf dem Sportplatz an der Frankfurterstraße gegen den Sport-Verein Wiesbaden antreten. Phönix wird am 1. Feiertag gegen den Nordkreis-Meister, den F. V. Frankfurt in Frankfurt spielen; erst das gegen diesen Verein erzielte Resultat wird einen Schluss auf den Ausgang des jedenfalls sehr spannenden Spieles erlauben. Der Beginn ist auf 2½ Uhr festgesetzt.

n. Brühl, 23. Dez. Bei dem Sechstagerrennen wurde der Holländer Stol schon in der 12. Stunde außer Wette gesetzt. Bei einem Vorstoß rutschte er aus der Kurve ab und brach das Schloßelbein. Nach 48 Stunden waren nur noch vier Fahrer mit 1008 Kilometer auf der Spitze; nach 56 Stunden waren 1840 Kilometer zurückgelegt.

Letzte Drahtnachrichten.

Attentat auf den Vizekönig von Indien. Bei dem Einzug des Vizekönigs von Indien in die neue Residenzstadt Delhi wurde, wie ein Telegramm aus Delhi vom 23. Dez. meldet, von dem Dach eines Hauses eine Bombe geworfen, die den Howdah auf dem Elephanten des Vizekönigs traf und einen seiner Diener tötete. Der Vizekönig selbst wurde an der Schulter verletzt. Man brachte ihn ins Hospital. Lady Hardinge, die Gemahlin des Vizekönigs, blieb unverletzt.

Der Vizekönig Lord Hardinge ließ den Finanzminister Wilson, der ihn bei dem Galaempfang vertrat, nach einem Telegramm aus Delhi, wissen, daß er nur leicht verletzt sei. Als diese Nachricht der zum Empfang ver-

sammelten Gesellschaft mitgeteilt wurde, brach diese, insbesondere die indischen Fürsten, in lebhafte, langanhaltende Jubelstundungen für den Vizekönig aus.

Ueber das Attentat selbst werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Elefant wurde gleichfalls schwer verwundet; er stürzte noch einige Meter vorwärts und brach dann inmitten des entstandenen Tumultes zusammen. Die Polizei sperrte sofort das Haus ab, von dessen Dach die Bombe geschleudert worden war und nahm eine Reihe von Verhaftungen darin vor; doch scheint der Attentäter entkommen zu sein. Alle von Delhi abgehenden Züge werden streng bewacht. Lord Hardinge wurde auf eine provisorische Bahre gelegt und in einem Automobil unverzüglich in das nächste Krankenhaus befördert; Lady Hardinge wurde in einem Wagen in ihre Wohnung gebracht. Bei der Untersuchung des verletzten Vizekönigs, der bleich, aber bei Bewußtsein war, stellten die Ärzte fest, daß es sich um eine tiefe Fleischwunde handelte, die, falls keine Komplikationen eintreten, in wenigen Wochen geheilt sein wird.

Die Reichstagsersatzwahl in Stolp-Lauenburg.

Aus Stolp (Pommern), 23. Dez., wird gemeldet: Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Stolp-Lauenburg wurden für Rittersgutsbesitzer v. Doehn-Deutsch-Buchow (kons.) 15 241, Vereinsdirektor Schwachow-Steglich (fortsch. Vpt.) 6464, Parteisekretär Sieckfeldt-Danzig (Soz.) 2389, Buchdruckerbesitzer Gajewski-Danzig (Pole) 339 Stimmen abgegeben. Vier Wahlbezirke stehen noch aus. Doch ist Doehns Wahl zweifellos. (Im Januar regte der verstorbene konservative Abgeordnete Will mit 15 405 gegen 8707 fortschrittliche, 2781 sozialdemokratische, 978 nationalliberale und 431 polnische Stimmen. Red.)

Dr. Weiskirchner Bürgermeister von Wien.

Aus Wien, 23. Dez., wird gemeldet: Der ehemalige Handelsminister Weiskirchner ist zum Bürgermeister der Stadt Wien gewählt worden. (Weiskirchner war bereits von Lueger als Nachfolger bestimmt worden. Die schwere Niederlage der Christlichsozialen bei den Reichsratswahlen 1911, der auch Weiskirchner zum Opfer fiel, hat Weiskirchner eine Zeitlang von der politischen Bühne verschwinden lassen. Red.)

Ein russisches Sittenbild.

Aus Petersburg, 24. Dez., wird uns telegraphiert: Ungeheures Aufsehen erregt die Festnahme einer ständlich wachsenden Zahl von Schülern und Schülerinnen Petersburger Gymnasien und Realschulen. Vier Stunden lang wurden Hausdurchsuchungen in den Internaten beider Geschlechter abgehalten. Selbstwichtige Kinder unterhielten regelrechte geheime Verbindungen. Eine Geheimdruckerei verbreitete unzählige und revolutionäre Schriften, man propagierte die freie Liebe und veranstaltete skandalöse Zusammenkünfte innerhalb der Schulräume. Bisher sind sieben Verhaftungen in dieser Weise kompromittiert. Mehr als sechszig Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die Bedingungen des Balkanbundes.

Wie das Österreichische Bureau erfährt, umfassen die Forderungen der Verbündeten folgende Punkte: Erstens: Abtretung des gesamten Gebietes westlich der Linie, die von dem Punkte östlich Rodosto am Marmarameer bis zur Bai von Malatra im Schwarzen Meer sich erstreckt mit Auschluss der Halbinsel Gallipoli; zweitens: Abtretung der Inseln des ägäischen Meeres; drittens: Verzicht der Türkei auf alle Rechte auf die Insel Kreta. Die Albanien betreffende Frage will man der Entscheidung der Mächte überlassen. Die Forderungen der Verbündeten machten einen peinlichen Eindruck auf die türkischen Delegierten, gleichwohl aber hofft man zu einer befriedigenden Lösung zu kommen.

Serbien gibt Genugtuung.

Ein amtliches Belgrader Telegramm sagt: Da nach dem Standpunkte der österreichisch-ungarischen Regierung, wie es in dem offiziellen Communiqué zum Ausdruck kam, die Frage bezüglich der Angelegenheit der Konsulin in Pzigrend und Mitrowiza als leichte Verletzung der Prinzipien des Völkerrechts betrachtet wurde, drückte der serbische Ministerpräsident dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad namens seiner Regierung das Bedauern über die Geschehnisse aus. Der Ministerpräsident erklärte sich zu folgender Genugtuung bereit: Sobald die österreichisch-ungarischen Konsulin nach Pzigrend und Mitrowiza zurückgekehrt sind und die österreichisch-ungarische Bahne gebaut haben, werden ihnen die üblichen Ehren erwiesen werden.

Schweres Bergwerkunglück in Japan.

Aus Tokio, 23. Dez., wird gemeldet: In dem Kohlenbergwerk Ubari bei Sapporo ereignete sich eine Explosion. Von 200 Bergarbeitern wurden nur drei gerettet.

Die Rettungsbootschiff durch die Luft.

Nach einer Meldung aus Mogador ist der Militärleutnant Do-ha nach Dar-el-Aid geflohen, um dem dafelbst mit seinen Truppen eingeschlossenen Major Rassoutis mitzuteilen, daß Verstärkungen zu seiner Befreiung abgesandt worden seien.

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Freitag, 27. Dez.

Unsere Mitarbeiter, Lieferanten und Agenten

bitten wir wegen unserm bevorstehenden Bücherabschluß ihre Rechnungen recht bald einzureichen.

Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.

jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C: 2, niedrigste Temperatur -1.
Barometer: gestern 764.9 mm, heute 766.4 mm.

Voraussichtliche Witterung für 25. Dezember:

Reißt trübe und wieder etwas milder; in den Tälern öfters Nebel; strichweise leichte Niederschläge; zeitweise aufsteigende südwestliche Winde.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Erlangen	1
Reilberg	0	Wienhausen	0
Reinfeld	0	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Rassel	0

Wasserstand: Rheindegel Taub: gestern 263, heute 243. Lahnpegel: gestern 251, heute 236.

25. Dezember	Sonnenaufgang	8.13	Mondaufgang	4.57
	Sonnenuntergang	3.48	Monduntergang	9.55

Verantwortlich für den politischen Teil, das Heftchen, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Knaus; für den literarischen Teil: Otto A. Feiler; für den Anzeigen- und Inseratenteil: Hans Jantzen. — Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Kiedzer) sämtlich in Wiesbaden.

*Yum Rumfux
willkommen
Pröfunt!*

**Salem Aleikum
Salem Gold**

Goldmundnick
Cigaretten

10 3/4 45
3/4 45 1/2 1/2
Korallen-Qualitäten
Keine Ausbeutung
Für Qualität

10 6 40
6 8 10 7 1/2 1/2
Luxus-Qualitäten
In Original-Verpackung
Kartons von 10 Stück

Sämtliche Nummern in
Geschenkbüchlein u. 50 Stück in Kiste

Oriental-Tabak
Cigarettenfabrik
Yenidze, Dresden

Mrs. Hugo Böck
Königsplatz 14
Königs-Platz

Geschäftliche Mitteilungen.

Im Ballhaus-Kurant erregt zurzeit allgemeine Bewunderung der in... Kapellmeister der Welt; derselbe dirigiert allabendlich das Orchester. Der Knabe ist ein musikalisches Phänomen; er versteht durch seine Sicherheit und durch seine erstaunlichen musikalischen Kenntnisse das Publikum in helle Begeisterung. Rinaldo Ariodante — so heißt der kleine Mann — ist in Wien geboren und erst 6½ Jahre alt. Mit 4½ Jahren erhielt er von seinem Vater den ersten theoretischen Unterricht. Er geht noch nicht zur Schule, da er bis zum Oktober nächsten Jahres zurückgestellt wurde. Ein Besuch der Konzerte (Ariodante dirigiert nur noch bis 31. d. M.) ist zu empfehlen.

Das Diaphan-Theater bringt in seinem Weihnachtsprogramm einen berühmten nordischen Film beisteht: Was das Leben gerbricht, zur Vorführung.

Junggesellen-Weihnachten. Im Restaurant Erlebschhof findet heute (Heiliger Abend) großes Weihnachtskonzert sowie Fester für Junggesellen und Alleinlebende statt. Jeder Besucher erhält ein Geschenk. Näheres Anzeiger.

Eintritt. Bei günstigem Wetter ist die Eisenbahn Union den Eisen von vormittags 8 Uhr ab geöffnet.

Wichtige Termine werden zuverlässig auf Sonnen- und Mondkalender vorangemerkt, der pünktlich kommt und dadurch vor Unannehmlichkeiten schützt. Es ist daher unentbehrlich für jeden Schreibe- und durch die seine Ausstattung zu Geschäftszwecken vorzüglich geeignet. Sonnen- und Mondkalender sind durch alle einschlägigen Geschäfte zu beziehen.

Raffauer Leben. Ebbes vun unserm Stammtisch.

Schorf: Sure! Sag emol Werrthe, wo bleibe dann die Kumbärn heit Owend?

Werrthe: Nimmer Gvattersmann, du schienst nit draa se denke, deß heit Bescheerewend ih! Die Kumbärn hawe zwar saan losse, se kame e bisje später unn so mußt du also mit meiner Wenigheit vorderhand dich zefridde gewe, iwigens stehie doch aach, daß außer Dir nit aa Stammgast do ih; awer ich maane, ich hätt ewe de Birre unn de Hannphilipp drauß im Gang mit meiner Alte schwetze heern!

Birre: Servus, ei Schorf, du bist jo arg pinklich, warts wohl schon lang heit, heit Owend mußt schon eutischulde, deß merr deß obgittariich Beriel iwerschritte hawe, awer du kannst derr jo denke, wach merr sei Vast hait uff so enn Daag deham ewed se kumme; mei Samwet wolt merr partu de Handschiffel nit gewo; Punkt zeh Uhr biste dehaam.

Hannphilipp: Unn ich hawe vor lauter Newell mei Stammtisch nit gefunne! Do laßt err! Es ih awer wahrhaftig wach unn ich wär werklisch noch weiter gedappt, wann mich nit der Dienstmann am ischafte Ed uffmerksam gemacht hätt; ei, laßt err, Herr Hannphilipp, wo wolle se dann hinn? Se misse err sei! Mache se fahrt, ihr Kollege warie schunn ziemlich lang uff se; vor e Berielstund war schon emol dem Werrthe sei Christian bei merr unn laßt, eich sollt e bisje uff Eier Hochwohlgeboren uffhaffe, bei dem Newell kumms bastern, deß se die Richtung unn Stettung verliern.

Schorf: Merr kummt Eich zwaa gar nit mieh, so habi er eich errausstassiert, de Birre hait e nei Stille uff unn e Phantasiawelt aa, so buntig hunn ich noch laa geliebt! unn de Hannphilipp enn funfelhagelne getrichte Wammes mit Perlmutterknapp, unn wie merisch schreit, aach e ganz nei lang Peiff, lauter Christkindcher, no ihr zwaa kummt lahe; wo bleib ich doo?

Birre: Geschieht derr ganz recht! Heirat, dann frische aach Christkindcher! Merr hunn doch die in Wiesbare so vill hibische blonde, braune, schwarze, aach rute Radercher im beste Alter unn mit dem neetige Gibb, die gern beirate dehte, wann noor die Jungeselle besser aabeise welle, awer do schte die Mannselt immer die delern schlechte Zeite vor,

se kumte sich kaum standesgemäß aakünig dorchbringe unn wach so faule Kudebe noch mieh sinn; heiliger Bramaputra, wo soll deß hinlehn?

Hannphilipp: Stimmt Birre, Driedberger sinn se; wanns jeder so mache wolle, wo sollt dann de preikliche Staat sei Soldate hernehmen! Wann ich se befehle hait, mist jeder Jungeselle e extra Steler berappe unn jeder verheiratete Mann, der drei unn mehr Buwe als Armeelwe-rant dem Vaterland zur Verlegung stellt, belam Extra-befehunge, dann dehts annerichter werrn!

Schorf: Deß wach merr noch nit, so weit sin merr noch nit, awer merr wolle uns dabriner nit schenne, mancher Jungeselle hait uff die Art schunn mieh vor's Vaterland unn's Militär gefort, wie mancher verheirat Ghekrappel, also losse merr deß Tema, schweze merr Kiewer ionk ebbes. Do hunn ich diefer Daag geleie, deß e Mann in Erwenunn e Kieleian vunn beinah fünf Bentner geschlacht hait, e Schankid wie die Mejer gewöhnlich laa, de Schwaartemage dehon war so gruf gewie wie e aaküniger Kermel. Der Mann brauch sich iwer Kaaaschnit nit se bekwemern unn hait vor die Feiertag nit neetia, sich mit Diamlich unn Quallartoffel se bequiege.

Birre: Jo, ich wolt's nit glawe, deß es so grohe schwere Ean gab unn hab mein Erwenunnern Mähmann gefort, obß wach ih, unn der laßt merr dann, deß die Rud 487½ Bund gewouge hait, wann ich wolle, kumt err merr e paar Solwerbaa'cher bejorge, so ebbes hait ich noch nit gefeh, e ganz Kamlich hait mit aam Eibbaa unn dem neetige Sauerkraut unn Kardoffelbrei genung vor e Wohlzeit.

Hannphilipp: Appropos! kumt er laa Präsent-kalenner brauche? Ich hunn so Stider fimsungswanzig dehaam, alle megaliche Sorte, mei Viseib ichlept alle Daag e paar haam, ich kumt merr beinah e ganz Stubb demitt dabegieren, mei Viseib hait se all uff, als wann's lauter Werthabieren wern; Himmelfreidunnenweiter hunn ich die Woch gekumt, wo wolt err dann die Dinger all hinhänge, aaner ih doch genug, die ganze Wand im Korridor, uff dem Propheten, in de Rik, in de Schloosstubb, in de Wohnstubb, forzum, wohin ich guke, nix wie Wandkalenner, ject hunn ich awer genug.

Schorf: Do kumste doch widder seh, wach die Geschätselt vor ihr Kunnstschaff iwig hawe, wach se sich vor Unfoke mache, die Kalenner sinn gar nit so billig unn merischenteils sogar kinklerisch ausgefirt; merr kann doch nit gut verlange, daß aam jeder Geschäftsmann sein halwe

Newach als Geschenk geive kann; awer wann de so enn Iwerflus an Kalenner hait, wach ih merr morie e halb Duzend bei derr hule, du brauchst merr jo grad nit die eifachte erraus se fuche; Christian kumt bring emol e Plach 1911er Nereberjer awe e bisje intswitt unn 4 Glaser, de Werrt soll aach emol mit profel!

Birre: Schorf! wach ih dann loos? Ich glawe du hait Geburtsdaag ober hait am End in de preiklich Potierle gewunne; no merr wolle der laa Kerkhe geive unn wann die ericht Plach leer ih, gibst jeder vunn uns als Nemanich aach e Plach, unn so kumt kaaner mit sein Geldbeutel unn mit sein Dorcht se forz, heechstens de Werrt, dem sei Profit hait's Lämmerlaad!

Hannphilipp: Hait err aach die Bekanntmachung mit de Bettelbrief geleie? Die Valtzei will se all angelandt hawe! No, do mist ich awer Giffa gefosse hawe; ich kann doch mit dene Bettelbrief, die ich alle Daag nit se knapp krieche, mache, wach ih wille ich kumt mei Pappenhelmer, unn aus Rutwille dait so leicht kaaner bettele.

Schorf: Ganz mei Koficht, deß aanzig richtige ih doch, merr erkundigt sich an Ori unn Stiel, unn wann's neetig ih, gibst merr unn wann's nit neetig ih, laßt merich; Christian bring die awat Plach Nereberjer!

Birre: Wach laßt err dann degn, deß merr ject nit mehr die Geborene, Verlobte, Verheiratete in de Plätter lese kann? Do wärn unser Welwer bees räsentlern, dene war doch die Hauptfach, wann se de Schenkerlanger in die Hand genumme hunn se guke, ob die Frau Willern enn Bub ober e Mädche oder gar Zwilling kriecht hait unn ob dem Bader Vembel sei eifster aach werklisch mit dem haargeloffene Schulte sei hochnechig Mädche uffgeboite ih, unn obß aach aus der wadelig Liebhaft zwische dem reiche Kumerischbesitzerhohn unn dem Rademadel zu erre reell Heirat kumme ih! Unn wach merr sich deß Stridliche die Zieh ablaase unn de Hochzeitsfufcher gure Wort geive, deß se wach, wo ebbes loos ih?

Hannphilipp: Jo, deß ih aach in e nei preiklich Verordnung, woriwer merr sich Artern kumt, Christian! Die drit Plach! Woch se schliche, merr kumt nix deoor! Iwer, Kumbärn macht e bisje voraa, de Werrt hait ich: Nr. 4 kaltgetell, heit deßs jo e bisje länger dauern, morie kriech kumt merr im Beit bleibe, bis die Rah Peter rief! Christian, Punkt 12 Uhr zeigt de uns, wo de Zimmermann e Hoch geloffe hait! Verstaume?

Christian: Dut myhlei!

Zeichnung

nom. M 15 000 000 4½% hypothekarisch eingetragene Teilschuldverschreibungen

Hohenlohe-Werke Aktiengesellschaft

zu Hohenlohehütte, Kreis Kattowitz.

Die Hohenlohe-Werke Aktiengesellschaft hat für den Aufschluß und Ausbau von weiteren Kohlenfeldern, für sonstige Anlagen sowie zur Verstärkung der Betriebsmittel

nom. M 40 000 000 4½% hypothekarisch eingetragene Teilschuldverschreibungen,

Tilgung frühestens zum 1. August 1917, verstärkte Tilgung frühestens zum 1. August 1920 zulässig.

Stück 40 000 zu nom. M 1000, Nr. 1—40 000,

ausgegeben, die auf Grund des am 9. Juli er. veröffentlichten Prospekts an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Breslau zum Handel zugelassen worden sind.

Laut der Bilanz per 31. März 1912 arbeitet die Gesellschaft mit einem volleingezahlten Aktienkapital von M 80 000 000 und offenen Reserven in Höhe von M 9 732 000.

An Dividenden hat die Gesellschaft

für 1907/08	9 %	} auf M 40 000 000 Aktienkapital,
" 1908/09	8 %	
" 1909/10	9 %	
" 1910/11	11 %	
" 1911/12	11 %	

gezahlt.

Der Buchwert der für die Anleihe verpfändeten Objekte stellt sich per 31. März 1912 auf M 81 532 271.

Im übrigen wird auf den oben erwähnten Prospekt verwiesen.

Von vorstehend bezeichneten Teilschuldverschreibungen, von denen nom. M 20 000 000 bereits früher zur Zeichnung gelangten, wird ein weiterer Teilbetrag von

nom. M 15 000 000

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

1. Zeichnungen werden bis einschliesslich

Montag, den 30. Dezember 1912

ausser bei den sonst bekanntgegebenen Zeichnungsstellen

in Wiesbaden bei der Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei den Stellen kostenfrei erhältlichen Anmelde-formulars entgegengenommen. Die Bestimmung des Zeitpunktes, bis zu welchem am letzten Zeichnungstage Zeichnungen entgegengenommen werden, bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt

99¼ %

zuzüglich 4½ % Stückzinsen vom 1. August 1912 bis zum Zahlungstage, Stempel der Zuteilungsschlussnote zu Lasten der Zeichner.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.

Zeichnungen, welche unter Uebnahme einer Sperrverpflichtung erfolgen, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

5. Abnahme der Stücke erfolgt in der Zeit vom 4. bis spätestens 9. Januar 1913 gegen Zahlung des Kaufpreises bei der selben Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist.

Berlin, im Dezember 1912.

Deutsche Bank.

Deutsche Palästina-Bank.

Schlesischer Bankverein.

E. Heimann.

Wir reparieren
Ihre Schirme schnell u. preiswert
Sie sparen Geld dabei

Molz & Forbach
G. m. b. H.
Nur Webergasse 14.

Lehrinstitut für Damenschneiderei
Marie Wehrbein, 1. u. 3. Stock neben der Landeshaupt, an der Rheinstraße.
Unterrichtet im Mahnehmen, Aufschneiden, Aufnähen und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern, Jacketts etc. wird theoretisch und praktisch erteilt. Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen Kostüme an. Garantie für gutes Gelingen. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. Nähere Auskunft von 9—12 und 3—6 Uhr.

Allen Lungen- u. Halsleidenden
habe ich gern kostenlos aus Dankbarkeit ein einfaches, billiges, selbst und von vielen erprobtes Naturprodukt mit. **Förster Sioner** in Plöde 184 Post Schilf (Bez. Halle a. S.).

Für die Neujahrstage
empfehlen wir
fertige Plakate
Größe 20×75 Zm.
Arac - Cognac
Rum
Punschessenzen
Wiesbadener Verlags-Anstalt
G. m. b. H.
Nikolastr. 11. Filiale: Mauritiusstr. 12.

50 Korpulente Herrn!
Paletots, dunkle Dessins, 1 u. 2reihig
für die stärkste Figur passend, teilweise auf Seide gearbeitet (Gelegenheitskauf), früherer Preis 50—70 Mk., jetzt **30, 35, 40, 45 Mark.**
Kleiderhaus Westend D. Birnzweig,
Wellritzstrasse 12, Ecke Heinenstrasse.

Rubiocitol

Ein Nervenstärkungsmittel von unerreichbarer Wirkung
Von vielen Aerzten selbst erprobt u. ständig verordnet bei allgemeiner u. sexueller Nervenschwäche

Preise: Tabl. 50 100 250
Mk. 3.— 6.— 15.—

In Apotheken erhältlich.
Kautionspreise wie man zurück.
Literatur mit ärztlichen Zeugnissen kostenfrei durch

TH. NILLE,
Pharm. Präparate
Berth SW 11, Bessenerstrasse 10.
Depot und Versand:
Wiesbaden: Schützenhof-Apothek.,
Langgasse 11. 2 173-1

Puppen. Puppen.
Habe ein größeres Musterlager noch aufgelaufen, verkaufe zu stannend billigen Preisen um bis Weihnachten zu räumen.
Reiningers Partiewarenhaus,
46a Mauritius- und Schwalbacherstrasse.

[illegible]

haben, denn er wurde leichenblau, seine Augen traten fast aus den Höhlen.

Gleich darauf ging der Tanz zu Ende und Rokowski verschwand mit seiner Dame in einem der anstößenden Nebenräume. Im Moment war er jedoch wieder im Saal und schritt ohne Aufenthalt rasch auf seinen Rivalen zu.

„Sie riefen mir vorhin, als ich an Ihnen vorüberkam, ein Wort zu, das ich deutlich gehört zu haben glaube,“ sagte er in gebrochenem Deutsch. „Meinen Sie mich damit?“

„Jeden, der es sich annimmt!“ entgegnete Elmar kalt, während sein Blut flieberhaft vibrierte.

„Gut, erwarten Sie morgen meine Zeugen!“ sagte der Russe und kehrte ihm den Rücken zu.

IX.

Lange vor Beendigung des Festes hatte sich Elmar nach Hause begeben, und selbst die Bitten Griffs, dem er sonst in allen Stücken zu folgen pflegte, hatten es nicht vermocht, seinen Schläfer im Dürstigen Hause festzuhalten. Er befand sich in bestiger Gemütsregung, als er in die Nacht hineinschritt, und erst eine Stunde später, nachdem er in der kühlen, nebligen Nachtluft hatte es vermocht, seine heiße Stirn etwas abzukühlen. Dabei hatte er einen Geschwindigkeitsfortschritt angenommen, als käme er irgendwo zu spät, während er im Gegenteil ganz planlos durch die öden Straßen lief. Das Blut kochte in seinen Adern, er war im höchsten Grade gereizt, erbittert, vorwiegend über diesen Rokowski, über Angiolina, über die ganze Welt und nicht am wenigsten über sich selbst.

Bei ruhigerem Ueberlegen mußte er sich sagen, daß Griffs Tochter recht hatte, als sie ihm wegen seines unqualifizierbaren Benehmens Vorwürfe machte. In der Tat, was hatte ihm dieser Russe getan, um das Ehrenwörtchen Schimpfwort zu rechtfertigen, das er ihm in seiner ungeheuren Erregung zugerufen hatte? Nichts, rein nichts! Und er konnte auch keine Tatsache, die geeignet gewesen wäre, jenen in einem anderen Lichte als dem eines Ehrenmannes erscheinen zu lassen. Gewiß, es war eine tödliche und durch nichts zu rechtfertigende Beleidigung gewesen, die er ihm an den Kopf geworfen!

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Weihnachtshumor.

Bescheidenheit ist eine Sier. Er war arm, aber mit seinem Schicksal zufrieden. Er besuchte ihn der Weihnachtsmann und fragte: „Was wünschst du dir zum heiligen Christfest, mein Freund?“

„Gar nichts,“ erwiderte er mit geziemender Bescheidenheit und hoffte, er werde den Lohn dafür empfangen. Und der Weihnachtsmann erkundete sich so über den bescheidenen Wunsch, daß er ihn flugs erfüllte und weiterging.

„Ihr Glück,“ was ist die Höhe des Glücks?“ fragte die philosophisch angehauchte junge Dame.

„Nun,“ meinte die glückliche Weihnachtsbrant lachend, „in meinem Falle beträgt sie 1,75 Meter.“

Seine Ansprache. „Ich bitte um eine kleine Weihnachtslade,“ sagte ein gerumpelter Junge und trat in einen Bäckereiboden.

„So,“ meinte der Bäckermeister, „und was für Ansprache hast du denn an mich, mein Sohn?“

„Na, Meister, kennen Sie mich denn nicht? Ich komme doch jeden Tag zweimal hier vorbei um Sie an Ihre Uhr, wie spät es ist!“

Unstetig. Albert: „Nun, Frida, hast du mich bei deiner Mutter entschuldigt, daß ich mich bei eurer Weihnachtsfeierlichkeit so abseits benommen habe?“

Frida: „Ja, Albert, aber es war ganz unnötig. Sie sagt, Sie habe gar nichts Außergewöhnliches an dir bemerkt!“

Fraglich. Reicher Vater zu seiner Tochter, die sich am Weihnachtsabend verloben will: „Sag mal, Alice, hast denn der junge Mann, der dich zur Frau begehrt, auch Geld?“

Alice: „Geld? Aber Vater, er hat mir doch den kostbaren Ring mit Brillanten und Perlen geschenkt!“

Vater: „Das weiß ich, Kind. Ich meine, ob er noch Geld übrig hat?“

Trübselige Wünsche. Der Märchenprinz erscheint

einem bevorzugen Menschen und erlaubt ihm, sich zu Weihnachten zu wünschen, was sein Herz begehrt.

Der Glückliche: „Oh, ich danke dir! Dann wünsche ich mir eine Frau oder ein Automobil.“

Der Märchenprinz: „Wie tüchtig! Warum wählst du nicht etwas, womit du umzugehen verstehst?“

Die armen Kinder. Es war die letzte Stunde vor den Weihnachtsferien, und der Lehrer hatte eben eine eindringliche Rede an die Kinder gehalten, worin er sie ermahnte, während der Feiertage recht mäßig zu sein und nicht zu viel Konfekt, Kuchen und Schokolade zu essen.

„Denn ihr meinen Rat befolgt,“ fuhr er fort, „so braucht ihr keinen Doktor und könnt gesund und munter wieder zur Schule kommen. Und nun, hat noch jemand etwas zu fragen, ehe ich euch ein frohes Fest wünsche und euch entlasse?“

Da erhob sich ein kleiner Mann, dem die dicken Tränen über die mageren Backen liefen, und sagte: „Herr Lehrer, denen, die jenseit von uns zu essen kriegen, denen haben Sie gesagt, was sie haben sollen, aber wir sollen die machen, die zu Weihnachten keinen Kuchen und keine Schokolade kriegen, noch nicht mal satt Brot zu essen?“

Kurze Nachrichten.

Mord und Selbstmord. In Krauke bei Buchow erschlug der Postkoffer Busse seine Ehefrau mit einem Hammer und erhängte sich dann im Garten.

Wundervolle Seidenstoffe

In neuesten Geweben jeder Art, Stickerei-Roben etc. porto- und zollfrei direkt an Private, Muster und Kataloge umgehend franko.

Seidenstoff-Versand 78/2
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl.
Zürich (Schweiz C. 17)

Gegründet 1889

AEG Metalldraht-Lampe

Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

Smith Premier Schreibmaschinen



Prübere Mod. 4, 5, 6, 9, vollkommen renoviert, früher bis Mk. 300.—

Jetzt billiger,

in allen Preislagen von Mk. 125.— an.

Garantieschein mit Faktura. Verlangen Sie schriftl. Offerte unter Angabe, welcher Preis angelegt werden soll.

Smith Premier Schreibm.-Ges. Schwarzbacher Strasse 11 Telefon 3057.

Ia Apfelwein

30 Pfg. per Fl.

Borsd. Apfelwein

35 Pfg. per Fl.

Apfelwein-Sekt

1.25 u. 2.50 per Fl.

Johannisbeer-Sekt

1.40 per Fl.

empfehlen in bester Qualität frei Haus

Jakob Stengel,

Apfelwein-Kell. und Schaumweinfabr., Sonnenberg-Wiesbaden.

Telephon 2839, (38084)

Umzüge u. Subren

jeder Art besorgt billig und prompt

Ernst Meurer, 37713 Gneisenaustr. 9.

Vorschuss-Verein

zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstrasse 20.

Welche besonderen Vorteile bietet der Verein seinen Mitgliedern?

Provisionsfrei

- wird jede Art laufender Rechnung geführt,
- werden sämtliche Wechsel diskontiert und eingezogen,
- werden alle Arten von Darlehen gewährt,
- werden alle fremden Kupons und Sorten eingelöst.

Kostenfrei

werden Zins- und Dividendenscheine eingelöst und zwar mindestens 14 Tage vor Verfall, werden Zeichnungen auf Neu-Emissionen vermittelt.

Zinsen

- werden bei allen Arten von Geschäften nicht über, meistens aber unter dem jeweiligen Reichsbank-Satz berechnet,
- werden bei allen Geschäften schon vom Tage der Einzahlung an vergütet und erst am Tage der Abhebung belastet. (Keine Vor- und Zurückzahlung.) Die Provision für den An- und Verkauf beträgt nur 1 vom Tausend.

Eine Reihe von guten Anlage-Effekten wird stets ohne Berechnung von Courtage und Provision abgegeben.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

38,6

Marcus Berlé & Co.

Gegründet 1829. Bankhaus Tel. 28 u. 6518.

Wilhelmstrasse 38.

Seit 1873 kommanditirt von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln.

Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

Handschuhe.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle mein großes Lager prima tadelloser Handschuhe in Glace, Wild- und Leder, Militär-, Fahr- und Reithandschuhe mit und ohne Futter, für guten Sitz und Haltbarkeit übernehme volle Garantie. Bei Abnahme mehrerer Paare entsprechend billiger. Jedes einzelne Paar in einem prachtvollen Handschuhkasten. Ferner empfehle mein gut assortiertes Lager in Hüten, Mänteln, Regenmänteln, Dolmetschern, Degenen, Portemonnaies, Krawatten, Krassen und Manschetten in größter Auswahl zu bedeutend herabgesetzten billigen Weihnachtspreisen.

Umtausch nach den Feiertagen bereitwillig gestattet. Handschuhmacher, Kirchgasse 50, Fritz Strensch, gegenüber Warenhaus Blumenthal

Die Wahrheit!

Ich brauche Geld:

Und deshalb verkaufe bis Weihnachten zu jedem annehmbaren Preise: Ca. 300 Herren- u. Knaben-Mäntel, Paletots, Herren- u. Knaben-Anzüge, Capes, Dozener Mäntel, Joppen, einzelne Hosen, einzelne Westen, ferner ein großer Posten Reste für Herren- u. Knaben-Anzüge, Reste zum Ausbessern von 10 Pfg. an.

Kleiderhaus „Westend“ D. Birnzweig.

Welltriftstraße 12, Ecke Solenenstraße.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

3771

Zu den Weihnachts-Feiertagen empfehlen wir von heute ab unser als hervorragend bekanntes

Märzen-Bier

nach Pilsener und Münchener Brauart

Germania Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden

37759



Saalbau Friedrichsholle,
gegenüber der Germania-Bräuerei
(Gaststube der elektr. Bahn nach Mainz)
Am 2. Weihnachtstag:
Große Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei
Es ladet ergebenst ein
W. Hofmann.

Gasthaus und Saalbau „Zum Adler“ Bierstadt.
Größter Saal am Plage.
Am 2. Weihnachtstag: **Große Tanzmusik,**
ausgeführt von der Kapelle Mai.
Spezialgatte Tanzkaffe.
Es ladet freundlichst ein
Ludw. Brühl, Besitzer.
Gaststube der elektrischen Bahn: Rathhaus. 72/1

Gasthaus, Saalbau „Zum Bären“ Bierstadt.
Neuerbaute, 1000 Personen fassen-
der Saal, ff. Tanzfläche. — Spe-
zialgatte Sekt mit Pianino für
Geistliche.
Am 2. Weihnachtstag: **Große Tanzmusik.**
71/1
Prima Speisen und Getränke. Karl Friedrich, Besitzer.
Telephon 3770. Gaststube der elektr. Bahn Wiesbadener Straße.

Schwabs Tanzschüler.
Am 2. Feiertag
Weihnachtsfeier mit Tanz
im grohem Variete-Saal zum „Deutschen Hof“ (Goldstraße 4) bei
Herr (12 u. 15 Pfg.) von 4—12 Uhr. f. 7597

Krieger- und Militär-Berein „Fürst Otto von Bismarck“
Am 2. Feiertag
Weihnachtsfeier
in der am Donnerstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag),
abends 8 Uhr, im Römischen Saal, Stillstraße Nr. 3 stattfindenden
Weihnachtsfeier
bestehend in Konzert, Tombola und Ball, laden wir unsere Mit-
glieder mit Angehörigen und Freunden des Vereins ergebenst ein.
f. 7571 Der Vorstand.

Männer-Quartett „Hilaria“.
Am 2. Feiertag
Weihnachtsfeier
bestehend in Konzert, Tombola und Ball, laden wir unsere Mit-
glieder mit Angehörigen und Freunden des Vereins ergebenst ein.
f. 7583 Der Vorstand.

Bereinigung der Hotel-Portiers Wiesbaden.
Unser diesjähriges
Stiftungs- und Weihnachtsfest
findet Freitag, den 27. Dezember abends 8 1/2 Uhr, in den
Räumlichkeiten der „Turngesellschaft“ (Schwalbacher Straße) statt,
wobei wir unsere Freunde u. Gönner hierdurch höflichst einladen.
f. 7592 Der Vorstand.

Männergesangsverein „Hilda“ C. V.
Am 2. Weihnachtstag:
Familienausflug nach Schierstein
Saalbau „Deutscher Kaiser“,
wobei die Gesamtmitgliedschaft, Freunde und
Gönner höflichst einladen.
f. 116/4 Der Vorstand.

Bäckergehilfen-Verein C. V.
Gegr. 1882
veranstaltet am 2. Weihnachtstag,
den 26. Dezember, in den Räumlichkeiten der „Turnge-
sellschaft“ (großer Saal) Schwalbacher
Straße 8, seine diesjährige
Weihnachtsfeier
verbunden mit Gefang, Tombola
und BACC.
In dieser Feier ladet unsere
Mitglieder, Freunde und Gönner
des Vereins ein.
f. 12377 Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Union“.
Donnerstag, den 26. Dez. (1. Weihnachtstag) im
Saal der „Germania“, Platterstraße (Besitzer H. Seibel)
abends 4 Uhr
Große Weihnachtsfeier,
bestehend in Konzert, Theateraufführung und Tanz, wozu wir
unsere Gesamtmitgliedschaft sowie Freunde und Gönner des
Vereins freundlichst einladen.
f. 105/7 Der Vorstand.

Wirtschaft zur „Lokomotive“.
Dohmerstraße 140. — Tel. 3797.
Günstigsten Bedingungen. Modernes großes Kuch-
werk mit glänzenden Apperten. Vereinsfähchen.
N. Bier der Bismarck-Bräuerei, hell und dunkel.
Während der Feiertage: **Rock.** 38085
Gute Speisen. Eigene Zubereitung.
Es ladet freundlichst ein Wilhelm Schenk.

Wirtschafts-Übernahme.
Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbar-
schaft teile ich mit, daß ich die Wirtschaft zum
„Luxemburger Hof“
Herderstraße 17, am Luxemburgplatz
übernommen habe. — Just Auschank kommt
N. Wormser Apfelsbräu, hell und dunkel.
Reine Weine. — Gute Speisen.
Vereinsfähchen. Regeltbahn. Billard.
Um freundl. Besuch bitte! Hochachtungsvoll
f. 38083 J. B. Jakob Wolfert.

Kronenburg. 37527
Telephon 14. Brauerei-Ausschank. Sonnenberger Str. 80.
Am 2. Weihnachtstag von 4 Uhr ab:
KONZERT.
Es ladet freundlichst ein Emil Rücker.

Eisbahn „Unter den Eichen“
stets geöffnet. Eintritt: Erwachsene Sonntags 25 Pfg., Werk-
tags 20 Pfg., Schüler der höh. Schulen und Kinder 10 Pfg.
Mittwoch und Samstag nachm. alles frei. Vormittags gelöste
Karten gelten auch nachmittags. f. 7596

Wiedereröffnung des „Westendhofs“.
Schwalbacherstraße 46.
Spezialauschank von echtem bayr. Weizenbier
aus dem Weißbrauhaus Würzburg.
Weizenbier ist sehr reich an Kohlenhydrate, deshalb
vorzüglich bekömmlich.
Wormser Apfelsbräu, hell und dunkel.
Regeltbahn. Billard.
Reine Weine, gute Küche, aufmerksame Bedienung.
Es ladet ergebenst ein f. 38086 J. B. May Eller.

Bäderklub Seiterfeit Wiesbaden.
Donnerstag, den 26. Dezember 1912, nachm. 4 Uhr, auf der
„Neuen Abolishöhe“, zur Feier unseres
10-jährigen Stiftungsfestes
verbunden mit unserer diesjährigen
Weihnachtsfeier
großes Konzert, Theater und Ball, wozu alle Mitglieder sowie
Freunde und Gönner des Klubs höflichst einladen.
f. 7595 Der Vorstand.

Wirtschaft zur „Lokomotive“.
Dohmerstraße 140. — Tel. 3797.
Günstigsten Bedingungen. Modernes großes Kuch-
werk mit glänzenden Apperten. Vereinsfähchen.
N. Bier der Bismarck-Bräuerei, hell und dunkel.
Während der Feiertage: **Rock.** 38085
Gute Speisen. Eigene Zubereitung.
Es ladet freundlichst ein Wilhelm Schenk.

Wirtschafts-Übernahme.
Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbar-
schaft teile ich mit, daß ich die Wirtschaft zum
„Luxemburger Hof“
Herderstraße 17, am Luxemburgplatz
übernommen habe. — Just Auschank kommt
N. Wormser Apfelsbräu, hell und dunkel.
Reine Weine. — Gute Speisen.
Vereinsfähchen. Regeltbahn. Billard.
Um freundl. Besuch bitte! Hochachtungsvoll
f. 38083 J. B. Jakob Wolfert.

Kronenburg. 37527
Telephon 14. Brauerei-Ausschank. Sonnenberger Str. 80.
Am 2. Weihnachtstag von 4 Uhr ab:
KONZERT.
Es ladet freundlichst ein Emil Rücker.

Eisbahn „Unter den Eichen“
stets geöffnet. Eintritt: Erwachsene Sonntags 25 Pfg., Werk-
tags 20 Pfg., Schüler der höh. Schulen und Kinder 10 Pfg.
Mittwoch und Samstag nachm. alles frei. Vormittags gelöste
Karten gelten auch nachmittags. f. 7596

Wiedereröffnung des „Westendhofs“.
Schwalbacherstraße 46.
Spezialauschank von echtem bayr. Weizenbier
aus dem Weißbrauhaus Würzburg.
Weizenbier ist sehr reich an Kohlenhydrate, deshalb
vorzüglich bekömmlich.
Wormser Apfelsbräu, hell und dunkel.
Regeltbahn. Billard.
Reine Weine, gute Küche, aufmerksame Bedienung.
Es ladet ergebenst ein f. 38086 J. B. May Eller.

Bäderklub Seiterfeit Wiesbaden.
Donnerstag, den 26. Dezember 1912, nachm. 4 Uhr, auf der
„Neuen Abolishöhe“, zur Feier unseres
10-jährigen Stiftungsfestes
verbunden mit unserer diesjährigen
Weihnachtsfeier
großes Konzert, Theater und Ball, wozu alle Mitglieder sowie
Freunde und Gönner des Klubs höflichst einladen.
f. 7595 Der Vorstand.

Wirtschaft zur „Lokomotive“.
Dohmerstraße 140. — Tel. 3797.
Günstigsten Bedingungen. Modernes großes Kuch-
werk mit glänzenden Apperten. Vereinsfähchen.
N. Bier der Bismarck-Bräuerei, hell und dunkel.
Während der Feiertage: **Rock.** 38085
Gute Speisen. Eigene Zubereitung.
Es ladet freundlichst ein Wilhelm Schenk.

Wirtschafts-Übernahme.
Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbar-
schaft teile ich mit, daß ich die Wirtschaft zum
„Luxemburger Hof“
Herderstraße 17, am Luxemburgplatz
übernommen habe. — Just Auschank kommt
N. Wormser Apfelsbräu, hell und dunkel.
Reine Weine. — Gute Speisen.
Vereinsfähchen. Regeltbahn. Billard.
Um freundl. Besuch bitte! Hochachtungsvoll
f. 38083 J. B. Jakob Wolfert.

Kronenburg. 37527
Telephon 14. Brauerei-Ausschank. Sonnenberger Str. 80.
Am 2. Weihnachtstag von 4 Uhr ab:
KONZERT.
Es ladet freundlichst ein Emil Rücker.

Eisbahn „Unter den Eichen“
stets geöffnet. Eintritt: Erwachsene Sonntags 25 Pfg., Werk-
tags 20 Pfg., Schüler der höh. Schulen und Kinder 10 Pfg.
Mittwoch und Samstag nachm. alles frei. Vormittags gelöste
Karten gelten auch nachmittags. f. 7596

Wiedereröffnung des „Westendhofs“.
Schwalbacherstraße 46.
Spezialauschank von echtem bayr. Weizenbier
aus dem Weißbrauhaus Würzburg.
Weizenbier ist sehr reich an Kohlenhydrate, deshalb
vorzüglich bekömmlich.
Wormser Apfelsbräu, hell und dunkel.
Regeltbahn. Billard.
Reine Weine, gute Küche, aufmerksame Bedienung.
Es ladet ergebenst ein f. 38086 J. B. May Eller.

Bäderklub Seiterfeit Wiesbaden.
Donnerstag, den 26. Dezember 1912, nachm. 4 Uhr, auf der
„Neuen Abolishöhe“, zur Feier unseres
10-jährigen Stiftungsfestes
verbunden mit unserer diesjährigen
Weihnachtsfeier
großes Konzert, Theater und Ball, wozu alle Mitglieder sowie
Freunde und Gönner des Klubs höflichst einladen.
f. 7595 Der Vorstand.

Wirtschaft zur „Lokomotive“.
Dohmerstraße 140. — Tel. 3797.
Günstigsten Bedingungen. Modernes großes Kuch-
werk mit glänzenden Apperten. Vereinsfähchen.
N. Bier der Bismarck-Bräuerei, hell und dunkel.
Während der Feiertage: **Rock.** 38085
Gute Speisen. Eigene Zubereitung.
Es ladet freundlichst ein Wilhelm Schenk.



**Rheinisch-Westfäl.
Handels- u. Schreib-
Lehranstalt**
für
Damen
und
Herren
(Zug.: Emil Straus)

Nur: 46 Rheinstraße 46
alte Moritzstraße.
Anfang Januar:
Beginn
neuer Kurse.
Vormittag-, Nachmittag-
und Abend-Kurse.

Emil Straus
Inhaber und Leiter
der
Rheinisch-Westfäl. Handels-
und Schreib-Lehranstalt
46 Rheinstraße 46.
38091
Prospalte frei.

Schub- u. Biergeländer
jed. Art in gehob. u. Natur-Holz
f. Drahtgef. u. Stahldraht. Gebr.
Debus, Blücherstr. 14. 37880

Gut erh. Schw. Klavier, sowie
versch. and. Möbel bill. z. verlauf.
Anst. u. 10—511hr. Gebr. 16.1. r.
f. 38030

Billig! Billig!
1912er Heidelbeerwein fl. 48.5
extra alter fl. 65.5
sowie feinste
Franz. Rüsse von 40.5 an.
37774 Jol. Jint
Kerofstr. 20. Telef. 3382.

Wiedereröffnung des „Westendhofs“.
Schwalbacherstraße 46.
Spezialauschank von echtem bayr. Weizenbier
aus dem Weißbrauhaus Würzburg.
Weizenbier ist sehr reich an Kohlenhydrate, deshalb
vorzüglich bekömmlich.
Wormser Apfelsbräu, hell und dunkel.
Regeltbahn. Billard.
Reine Weine, gute Küche, aufmerksame Bedienung.
Es ladet ergebenst ein f. 38086 J. B. May Eller.

Bäderklub Seiterfeit Wiesbaden.
Donnerstag, den 26. Dezember 1912, nachm. 4 Uhr, auf der
„Neuen Abolishöhe“, zur Feier unseres
10-jährigen Stiftungsfestes
verbunden mit unserer diesjährigen
Weihnachtsfeier
großes Konzert, Theater und Ball, wozu alle Mitglieder sowie
Freunde und Gönner des Klubs höflichst einladen.
f. 7595 Der Vorstand.

Wirtschaft zur „Lokomotive“.
Dohmerstraße 140. — Tel. 3797.
Günstigsten Bedingungen. Modernes großes Kuch-
werk mit glänzenden Apperten. Vereinsfähchen.
N. Bier der Bismarck-Bräuerei, hell und dunkel.
Während der Feiertage: **Rock.** 38085
Gute Speisen. Eigene Zubereitung.
Es ladet freundlichst ein Wilhelm Schenk.

Wirtschafts-Übernahme.
Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbar-
schaft teile ich mit, daß ich die Wirtschaft zum
„Luxemburger Hof“
Herderstraße 17, am Luxemburgplatz
übernommen habe. — Just Auschank kommt
N. Wormser Apfelsbräu, hell und dunkel.
Reine Weine. — Gute Speisen.
Vereinsfähchen. Regeltbahn. Billard.
Um freundl. Besuch bitte! Hochachtungsvoll
f. 38083 J. B. Jakob Wolfert.

Kronenburg. 37527
Telephon 14. Brauerei-Ausschank. Sonnenberger Str. 80.
Am 2. Weihnachtstag von 4 Uhr ab:
KONZERT.
Es ladet freundlichst ein Emil Rücker.

Eisbahn „Unter den Eichen“
stets geöffnet. Eintritt: Erwachsene Sonntags 25 Pfg., Werk-
tags 20 Pfg., Schüler der höh. Schulen und Kinder 10 Pfg.
Mittwoch und Samstag nachm. alles frei. Vormittags gelöste
Karten gelten auch nachmittags. f. 7596

Wiedereröffnung des „Westendhofs“.
Schwalbacherstraße 46.
Spezialauschank von echtem bayr. Weizenbier
aus dem Weißbrauhaus Würzburg.
Weizenbier ist sehr reich an Kohlenhydrate, deshalb
vorzüglich bekömmlich.
Wormser Apfelsbräu, hell und dunkel.
Regeltbahn. Billard.
Reine Weine, gute Küche, aufmerksame Bedienung.
Es ladet ergebenst ein f. 38086 J. B. May Eller.

Bäderklub Seiterfeit Wiesbaden.
Donnerstag, den 26. Dezember 1912, nachm. 4 Uhr, auf der
„Neuen Abolishöhe“, zur Feier unseres
10-jährigen Stiftungsfestes
verbunden mit unserer diesjährigen
Weihnachtsfeier
großes Konzert, Theater und Ball, wozu alle Mitglieder sowie
Freunde und Gönner des Klubs höflichst einladen.
f. 7595 Der Vorstand.

Wirtschaft zur „Lokomotive“.
Dohmerstraße 140. — Tel. 3797.
Günstigsten Bedingungen. Modernes großes Kuch-
werk mit glänzenden Apperten. Vereinsfähchen.
N. Bier der Bismarck-Bräuerei, hell und dunkel.
Während der Feiertage: **Rock.** 38085
Gute Speisen. Eigene Zubereitung.
Es ladet freundlichst ein Wilhelm Schenk.

Wirtschafts-Übernahme.
Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbar-
schaft teile ich mit, daß ich die Wirtschaft zum
„Luxemburger Hof“
Herderstraße 17, am Luxemburgplatz
übernommen habe. — Just Auschank kommt
N. Wormser Apfelsbräu, hell und dunkel.
Reine Weine. — Gute Speisen.
Vereinsfähchen. Regeltbahn. Billard.
Um freundl. Besuch bitte! Hochachtungsvoll
f. 38083 J. B. Jakob Wolfert.

Kronenburg. 37527
Telephon 14. Brauerei-Ausschank. Sonnenberger Str. 80.
Am 2. Weihnachtstag von 4 Uhr ab:
KONZERT.
Es ladet freundlichst ein Emil Rücker.

Eisbahn „Unter den Eichen“
stets geöffnet. Eintritt: Erwachsene Sonntags 25 Pfg., Werk-
tags 20 Pfg., Schüler der höh. Schulen und Kinder 10 Pfg.
Mittwoch und Samstag nachm. alles frei. Vormittags gelöste
Karten gelten auch nachmittags. f. 7596

Wiedereröffnung des „Westendhofs“.
Schwalbacherstraße 46.
Spezialauschank von echtem bayr. Weizenbier
aus dem Weißbrauhaus Würzburg.
Weizenbier ist sehr reich an Kohlenhydrate, deshalb
vorzüglich bekömmlich.
Wormser Apfelsbräu, hell und dunkel.
Regeltbahn. Billard.
Reine Weine, gute Küche, aufmerksame Bedienung.
Es ladet ergebenst ein f. 38086 J. B. May Eller.

Bäderklub Seiterfeit Wiesbaden.
Donnerstag, den 26. Dezember 1912, nachm. 4 Uhr, auf der
„Neuen Abolishöhe“, zur Feier unseres
10-jährigen Stiftungsfestes
verbunden mit unserer diesjährigen
Weihnachtsfeier
großes Konzert, Theater und Ball, wozu alle Mitglieder sowie
Freunde und Gönner des Klubs höflichst einladen.
f. 7595 Der Vorstand.

Wirtschaft zur „Lokomotive“.
Dohmerstraße 140. — Tel. 3797.
Günstigsten Bedingungen. Modernes großes Kuch-
werk mit glänzenden Apperten. Vereinsfähchen.
N. Bier der Bismarck-Bräuerei, hell und dunkel.
Während der Feiertage: **Rock.** 38085
Gute Speisen. Eigene Zubereitung.
Es ladet freundlichst ein Wilhelm Schenk.

Wirtschafts-Übernahme.
Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbar-
schaft teile ich mit, daß ich die Wirtschaft zum
„Luxemburger Hof“
Herderstraße 17, am Luxemburgplatz
übernommen habe. — Just Auschank kommt
N. Wormser Apfelsbräu, hell und dunkel.
Reine Weine. — Gute Speisen.
Vereinsfähchen. Regeltbahn. Billard.
Um freundl. Besuch bitte! Hochachtungsvoll
f. 38083 J. B. Jakob Wolfert.

Kronenburg. 37527
Telephon 14. Brauerei-Ausschank. Sonnenberger Str. 80.
Am 2. Weihnachtstag von 4 Uhr ab:
KONZERT.
Es ladet freundlichst ein Emil Rücker.

Eisbahn „Unter den Eichen“
stets geöffnet. Eintritt: Erwachsene Sonntags 25 Pfg., Werk-
tags 20 Pfg., Schüler der höh. Schulen und Kinder 10 Pfg.
Mittwoch und Samstag nachm. alles frei. Vormittags gelöste
Karten gelten auch nachmittags. f. 7596

Wiedereröffnung des „Westendhofs“.
Schwalbacherstraße 46.
Spezialauschank von echtem bayr. Weizenbier
aus dem Weißbrauhaus Würzburg.
Weizenbier ist sehr reich an Kohlenhydrate, deshalb
vorzüglich bekömmlich.
Wormser Apfelsbräu, hell und dunkel.
Regeltbahn. Billard.
Reine Weine, gute Küche, aufmerksame Bedienung.
Es ladet ergebenst ein f. 38086 J. B. May Eller.

Bäderklub Seiterfeit Wiesbaden.
Donnerstag, den 26. Dezember 1912, nachm. 4 Uhr, auf der
„Neuen Abolishöhe“, zur Feier unseres
10-jährigen Stiftungsfestes
verbunden mit unserer diesjährigen
Weihnachtsfeier
großes Konzert, Theater und Ball, wozu alle Mitglieder sowie
Freunde und Gönner des Klubs höflichst einladen.
f. 7595 Der Vorstand.

Wirtschaft zur „Lokomotive“.
Dohmerstraße 140. — Tel. 3797.
Günstigsten Bedingungen. Modernes großes Kuch-
werk mit glänzenden Apperten. Vereinsfähchen.
N. Bier der Bismarck-Bräuerei, hell und dunkel.
Während der Feiertage: **Rock.** 38085
Gute Speisen. Eigene Zubereitung.
Es ladet freundlichst ein Wilhelm Schenk.

Wirtschafts-Übernahme.
Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbar-
schaft teile ich mit, daß ich die Wirtschaft zum
„Luxemburger Hof“
Herderstraße 17, am Luxemburgplatz
übernommen habe. — Just Auschank kommt
N. Wormser Apfelsbräu, hell und dunkel.
Reine Weine. — Gute Speisen.
Vereinsfähchen. Regeltbahn. Billard.
Um freundl. Besuch bitte! Hochachtungsvoll
f. 38083 J. B. Jakob Wolfert.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag abend 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem,
schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unser innigst-
geliebter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Onkel u. Schwager

Herr Privatier Julius Müller

im 76. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emmy Gertz, geb. Müller
Lina Hundt, geb. Müller
Heinrich Gertz, Lehrer
Friedrich Hundt, Lehrer
und drei Enkel.

Wiesbaden, 23. Dezember 1912.
Bismarckring 9.

Die Beerdigung findet am 2. Weihnachtstag, vormittags 11 Uhr,
von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach der daselbst belegenen
Familiengruft statt. f. 7582

Trauringe

Grosses Lager in Taschenuhren und Goldwaren.
Reiche Auswahl in Uhrketten aller Art.
Billigste Preise wegen Ersparung hoher Ladenmiete.

E. Bücking,

Neugasse 21, I. Etage. — Früher Langgasse 5. 37344

20% Ermässigung

auf Akten-, Noten- u. Jalousie-Schränke, Schreibtische etc.
38094 **M.-B.-O.,** Schwalbacherstr. 11.

Karl Fischbach, Wiesbaden
Kirchgasse 49, zunächst der Marktstraße

Großes Lager, Anfertigung, Ueberziehen
und alle Reparaturen. 37787

Schadloshaltung bei Nichterfolg!

Eine ideale, spigige Baste
erhalten Damen jedes Al-
ters durch die von deut-
schem Schiffskart ent-
deckte Sullma-Methode.
Kein Fettschmerz an Taille
und Hüften. Magere, an-
scheinliche Mädchen er-
langen volle, feste Formen.
Frauen erlangen schnell
Festigung der erschlaf-
ten Gewebe. Ueber die
Sullma-Präparate liegen
von zahlr. Professoren,
Aerzten und Aeratinnen
die glänzendsten Gut-
sätze. Verpflegung ihrerseits sende ich kostenlos diskret in verschlossenen
Küvert ohne Aufdruck ein hochinteressantes, mit vielen Photos versehenes
Büchlein. Wünschen Sie Zusendung in verschlossenem Küvert, so sind 50 Pf.
für Porto und teilweise Deckung der Unkosten in Marken mitzusenden; ist
nur 20 Pf. in Marken bei. Alle Bestellungen und Zuschriften richten man an
Chemiker Kaeschbach, Wiesbaden 72 (Prov. Brandenburg). Postcheck-
Konto: Berlin Nr. 955. Telefon: Amt Sommerfeld (Bez. Frankfurt, Oder) Nr. 97.
Z. 173-1



1911er Naturweine

per Flasche von Mk. —.80 an. 37294

Wilhelm Hirsch

Spezialgeschäft für Wein und Edelbranntwein
Telephon 868. **Steinstr. 17.** Gegründet 1878.

Schulranzen und Taschen

kaufen Sie gut und preiswert in der

Sattlerei Brand,

37916 Moritzstraße 30.

Beachten Sie beim Schuhwaren-
Einkauf das neu eröffnete

Etagen-Geschäft

des Mainzer Schuhlagers

Philipp Schönfeld
Marktstraße 25.

Sie erlangen außer hoher Ladenmiete und sonstiger
Kosten bei Ihren Einkäufen mindestens 15—30%.

Verkauf nur im 1. Stock.
Nur reelle gute Ware. 37902



